



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

196 (20.7.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48848)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2558.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Carl Müller.

In zeitweiliger Abwesenheit des

Carl Müller, für den Inhaber: Karl Müller.

Rotationsdruck und Verlag von Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des kaiserlichen Bürgerhospitals.)

Druck in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 196. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 20 Juli 1891.

* Eine ernste Mahnung an die Bewohner Nord-Amerikas.

Sie und wieder macht sich ein wenig Selbsterkenntnis auch in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika geltend, die allzu sehr geneigt sind, auf andere Nationen herabzublicken. An keinem Tage tritt diese Neigung so stark hervor, wie alljährlich am 4. Juli, wenn zehntausend Redner von Bewunderung über alles, was amerikanisch ist, überfließen. Diesmal ist unter diesen „spread-eagle-speeches“ — man nennt sie so, weil die Redner immer vom „Able“ sprechen, der „seine Schwingen von Ocean zu Ocean spreizt“ — eine Ausnahme zu verzeichnen.

Im Gegensatz zu den Rednern, welche am 4. Juli dem Volke erzählen, „wie wir es so herrlich weit gebracht“, sagte in Connecticut der Festredner Murat Halstead, ein hervorragender Politiker, der als Gesandter nach Berlin kommen sollte, daß das amerikanische Volk mit dem ihm anvertrauten Pfunde schlecht gewuchert hat; daß es das von den Vätern übernommene Erbe nicht verbessert, sondern verschlechtert hat. Er fragt nach den Wäldern, welche einst den unvergleichlichen Schmuck Amerika's bildeten und eine Quelle großen National-Reichtums in sich bargen. Er fragt nach den Strömen, die einst befruchtend die Ebenen durchzogen und jetzt der Nation keinen Nutzen gewähren, da sie entweder zu Kinnseen austrocknen oder über Nacht zu reißenden verheerenden Strömen anwachsen, um wenn sie ihr zerstörendes Werk vollbracht haben, wieder im Sande zu verrinnen. Er fragt nach den Fischen in den Strömen, welche einst der Nation billige Mahlzeiten lieferten und jetzt durch die Gewässer aus den Fabriken vergiftet werden, so daß große Ströme nicht mehr Fische enthalten, wie mancher Bach. Er fragt nach dem Wild, das einst die Prairien des Westens bevölkerte und durch eine wüste, schonungslos geschlagene ausgerottet ist, und daß man einzelne Exemplare nur noch in Thiergärten findet. In ersten Worten ermahnt er die Nation zur Einkehr und Umkehr. Es sei nicht lächerlich, wie Amerikaner sich einbilden, wenn man in Deutschland und der Schweiz drei Erlaubnisse haben muß, ehe man einen Baum fällen darf. Die Wälder bilden ein Vermögen, das jene Nationen nicht entbehren können. Es sei kein Eingriff in persönliche Rechte, wenn man Fabrikanten verbietet, die öffentlichen Ströme mit den Abfällen aus den Fabriken zu vergiften. Es sei keine Bedauerie, Dämme mit Weiden zu bespflanzen, um Abfälle mit Gesträuche zu bedecken. Die Weiden bilden einen besseren Damm als kostspielige Dämme. Die Gesträuche verhindern Erdbeben besser als heures Stütz- und Mauerwerk, und sicherlich sei der Anblick einer grünen Landschaft erhebender, als kahle Felsen, trostlose Kinnseen und verbrannte Weiden. Wohl hat er ein Recht, die Farmer zu fragen, warum sie so unintelligent zu Werke gehen und ihren Boden erschöpfen, anstatt denselben durch ein angemessenes Rotations-System seine Kraft zu bewahren.

Das „Enc. Volksblatt“ fügt dem hinzu: Alle diese Bemerkungen sind richtig und beherzigenswerth, aber wir haben eine noch viel wichtigere Frage an die Nation. Der Ruhm Amerikas war einst sein unabhängiger Bauernstand. Der freie unabhängige Farmer bildete einst das Mark und die Kraft der Nation. Hat die Nation mit ihrem Pfunde gut gewuchert und die riesigen Länderstrecken, welche sie übernommen hat, aufbewahrt, damit auf denselben eine neue Generation von freien unabhängigen Männern heranwachsen? Wir müssen die Frage entscheiden verneinen, wenn wir hören, daß im Staate Illinois allein 20,000 Pächter mehr sind, als in dem alten feudalen Schottland; daß die Zahl der unabhängigen Bauern täglich mehr schwindet und Länder-Komplexe, genaug um ganze Fürstenthümer zu bilden, sich in der Hand von einzelnen Männern und Korporationen befinden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Juli, Vorm.

Der Streit im sozialdemokratischen Lager scheint sich immer mehr zuzuspitzen. So schließt gestern die sozialdemokratische Volks-Tribüne einen Artikel über die Volkmar'sche Rede mit folgendem Satze: „Volkmar bleibt bei seinen Worten, und es wird sich nun wohl doch die Nothwendigkeit herausstellen, über seinen eventuellen Ausschluß aus der Partei zu diskutieren.“ Und da spötteln noch die Sozialdemokraten, wenn man von großer Unangenehmheit innerhalb ihrer Partei spricht.

Die französischen ausländigen Eisenbahnarbeiter in Paris hielten am vergangenen Samstag Nachmittag im Livoli-Bauhall eine große Versammlung ab. Die Polizei hatte umfassende Maßnahmen getroffen; für den Fall, daß die Ausländigen tatsächlich den Versuch machen sollten, geschlossen zum Bourbonenpalast zu marschieren, hatten die Schutzleute und die Pariser Garde zu Pferde und zu Fuß Befehl, ihnen den Weg zu verlegen. Militär sollte nicht verwendet werden, doch war die Wache der Deputirtenkammer verstärkt worden. Im Marineministerium am Concordeplatz stand die berittene Pariser Garde in Bereitschaft. Die Abordnung einer Abordnung in die Kammer sollte nicht gefordert werden. Die politischen Vorbereitungen waren insofern berechtigt, als unter ihrem Eindruck die Versammlung in Livoli verhältnismäßig ruhig verlief und den Beschluß faßte, von der Massenabordnung vor der Kammer Abstand zu nehmen. Von einigen Deputirten und Gemeinderäthen geleitet, begab sich daher die Arbeiterabordnung allein zur Kammer. Gestern sollte in Livoli-Bauhall abermals eine Versammlung stattfinden, um über die Fortdauer des Ausstandes zu entscheiden. Ueber das Resultat dieser Versammlung liegen bis jetzt noch keine Nachrichten vor. Man glaubt jedoch, daß die Arbeit heute Montag wieder aufgenommen wird, denn die Ausländigen sind sehr entmuthigt und die Bahngesellschaften haben erklärt, daß jeder Arbeiter, der sich heute nicht stellt, entlassen ist. Eine zwölfgliedrige Abordnung der Ausländigen wurde durch die Seinedeputirten empfangen, welche augenblicklich berieten. Die Abordnung erwartete die Antwort in einer Wirtschaft. Sie erhielt eine ausweichende Antwort, so daß sie entmuthigt abzog.

In der französischen Deputirtenkammer wurde die Bestimmung angenommen, Kraft deren bei etwa verordneter Herabsetzung der Getreidezölle auch die Brodtaxen entsprechend herabgesetzt werden sollen. Artikel 7 des neuen Zolltarifs, der die Zulassung mit falscher Fabrikmarke beziehener Waaren untersagt, nebst Schlusartikel 8 wurden angenommen, ebenso die ganze neue Zolltarifnovelle in der Schlussabstimmung mit 387 gegen 110 Stimmen. — Die Vorlage, welche bezweckte, die Zahl der in den Landesgefängnissen unterhaltenen Zuchthengste allmählich von 2500 auf 3000 zu erhöhen, wurde angenommen, ebenso mehrere Nachtragskredite. Es folgte Beratung des Kredits von 600,000 Franken für die polytechnische Schule. Ministerpräsident Freycinet trat mit Nachdruck für den Posten ein. Da die Mehrheit jedoch einer Verlegung der polytechnischen Schule nach St. Cloud geneigt scheint, wurde der Kredit verworfen. Freycinet verließ darauf den Sitzungssaal, um dem Präsidenten der Republik sein Entlassungsgesuch einzureichen. — Im Senat beantragte Finanzminister Rouvier einen Kredit von 1 1/2 Millionen für die vom Kriegsminister als dringend bezeichneten Arbeiten. Der Handelsminister legte den neuen Zolltarif vor. — Im Senat verlas Freycinet selbst den Erlaß, welcher die Tagung schließt.

Die zahlreichen ausführlichen Besprechungen der französischen Presse bewegen sich meist in dem Sinne, daß die Vorfälle der Interpellation Laur durch die Verhältnisse geboten gewesen sei. Im übrigen klingt überall eine sehr selbstbewußte Tonart durch, wobei meist an Ribot's Wort „La France ne provoque personne, mais n'abandonne rien!“ angeknüpft wird. Ribot hat zu dieser Rede auch einen vorzüglichen anknüpfenden Commentar gegeben: „Il faut que les populations qui nous n'abandonnent pas, sachent que nous les abandonnons pas.“ Sonst wird überall die friedliche Gefinnung Frankreichs hervorgehoben mit dem Hinzufügen, daß kriegerische Redensarten augenblicklich unnütz und gefährlich seien. Frankreich müsse seine Stunde abwarten.

Die Landtagsversammlung des russischen Kaiserlichen Gouvernements beschloß, um ein Darlehen von 5 Millionen Rubel zur Versorgung der Bauern mit Korn, sowie um Stundung der von Bauern bezutreibenden Steuern, das Verbot des Brennens von Branntwein aus Getreide, die einjährige Schließung der Branntweinschänken nachzusehen, schließlich einen Aufruf zu Sammlungen für die nothleidende Bevölkerung zu erlassen. Einer

Meldung der Zeitungen zufolge, entsandte der Minister des Innern Beamte in die Gegenden der Wälder zur Berichterstattung.

* Die Familientragödie im serbischen Königshause.

Königin Natalie hat jüngst einen interessanten Brief an einen ihrer Freunde in Belgrad gerichtet. Der Brief war nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt; einem Zufalle verbannt der „Rumänische Lloyd“ die Kenntnisaahme von diesem Schriftstücke, welches lautet:

Mein lieber Freund! Ich danke Ihnen aus tiefstem Herzen für die Trosteworte, die Sie mir in so zarter Weise in Ihrem Remu und im Namen meiner treuen Freunde übermittelt haben. Sie wollen meinen Schmerz zur Ruhe bringen; aber leider gibt es für mein Herz kein Heilmittel, mein Herz blutet, und niemals wird sich die Wunde schließen und verwunden.

O, daß mir Gott die Kraft verleihe, noch eine Zeit lang zu leben. Sie, mein lieber Freund, kennen mich seit meiner frühesten Jugend. Sie haben mich in glücklichen Tagen gesehen, und Sie waren mir ein treuer Freund und Berater in den Tagen des Unglücks, in der Zeit, da ich an der Seite des Königs Milan so unendlich zu leiden hatte. Sie haben mich auch in den Tagen der Bewerfung gekannt, als ich mein geliebtes Kind nur durch eine besondere Gnade jenes Menschen leben durfte, den ich aus tiefstem Herzen verachte. Sagen Sie, lieber Freund, Sie, der Sie mein Herz, meinen Geist, meine Pläne und meine Träume kennen, sagen Sie, ich beschwöre Sie, haben Sie jemals gemerkt, daß ich mich mit politischen Intriguen befaßte? Haben Sie jemals daran geglaubt, daß ich aus den mir als Wittin, Mutter und Weib gesetzten Schranken heraustraten wollte? War ich nicht diesem Manne die beste Wittin, so lange mir seine Intriguen nicht bekannt waren? Und selbst damals, als ich leben mußte, daß er im königlichen Palaste eine Maitressenverbindung einführte — habe ich damals auch nur einen Augenblick vergessen, daß ich kein Weib sei und die Mutter der Erbin der Dynastie? Sagen Sie, lieber Freund, spreche ich die Wahrheit oder nicht?

Würdige König Milan eine treue, liebende und aufopferungsfähige Wittin, so würde er auch als Gatte, Vater und Familienoberhaupt nicht eine gar so hässliche Rolle gespielt haben. Er würde eingesehen haben, daß es seine Pflicht sei, die Ehre und den Glanz seines Namens, seines Hauses und seiner Familie stecklos zu erhalten. Ah, was für eine glückliche Frau wäre ich gewesen, wenn König Milan dies Alles begreifen hätte! Welches Glück wäre es für uneren geliebten Sohn gewesen! Was sind wir heute? Ich bin Verbannte — wissen Sie, was das heißt? Die Mutter ist aus dem Hause ihres einzigen Sohnes verjagt, den sie so unendlich gern hat. König Milan, welcher der Freund von Kaisern, Königen und Fürsten gewesen ist, muß sich damit begnügen, in einem Pariser Miethshotel polnische Emigranten zu empfangen, und mein geliebter Sohn, mein einziges Kind Sashka, ist bedauerlicher, als das Kind eines Bettlers.

Und wer ist für dieses einzig und allein verantwortlich? Der König Milan, sein leichtsinniger Charakter, sein Jähzorn, seine Sinnlichkeit. Ich bin krank, sehr krank; der Tod würde für mich eine Erlösung sein, aber ich darf nicht sterben, ich muß leben, mir muß Gerechtigkeit zu Theil werden, so wahr ich eine Christin bin! Ich will noch den König Milan, meine Belgrader Freunde und diese ganze Rehrten-Gesellschaft zu meinen Füßen liegen sehen; mir muß Gerechtigkeit werden, Gott muß sie mir zu Theil werden lassen, und thut er es nicht, dann gibt es keinen Gott. Dann schwöre ich den Christen glauben ab.

Darf das sein, daß König Milan bis an sein Lebensende triumbire, während ich meine Tage vielleicht in einem Irrenhause beende? Nein, tausendmal nein! Wenn es einen Gott gibt und wenn er gerecht ist, wird er so etwas nicht zugeben, verbannt und verachtet zu sein, während König Milan geschätzt und geehrt (?) Serbien verläßt und sich mit einer Million Francs in der Tasche nach Paris begibt. Dieser von Oesterreich gekaufte König Milan sendet von Paris aus an die Regierung und Regentenschaft seine Befehle. Und ich, die ich meine Millionen für das Gedeihen Serbiens geopfert habe, ich bin verlassen, verjagt! Welch' grausame Wendung! Es ist um verrückt zu werden, wenn Gott nicht ein Wunder geschehen läßt.

Ah, wenn ich mich an das Betragen König Milan's nach der Schmach von Sibivica im Jahre 1886 erinnere, als er von Wien nach Niß für 20,000 Francs eine Gesellschaft Wiener Sängern kamen ließ und sie im königlichen Palaste beherbergte. Zwölf Tage und zwölf Nächte lebte er mit ihnen zusammen. Und während er sich so amüßte, hatten die armen Soldaten im Felde keinen Bissen Brod zu essen, die Offiziere erhielten keinen Sold und die unglücklichen Verwundeten hatten keinen Wein und keine kräftigenden Speisen, ja nicht einmal Verbandzeug für ihre Wunden. Während sich König Milan in Niß mit seinen Dirnen einer empörenden Ausschweifung hingab, was that ich in Belgrad? Ich ließ Konjerven, Wein und Medicinstitute an die Kranken verteilen, meine Postwagen ließ ich den dienstverwundenen Verletzten. Jeden Tag besuchte ich mit meiner Schwester, der Fürstin Ghika, die Hospitäler, für jeden Verwundeten hatte ich ein Trostewort. Ich ließ an die Eltern, die Wittinnen der Verwundeten schreiben, den halben Tag widmete ich diesen Krankenbesuchen, und als die Verwundeten das Strohhaus verlassen konnten, unterstützte ich sie mit Geldmitteln. Am königlichen Hofe hatte ich Küchen für die Verwundeten eingerichtet, jeder Hungrige konnte sich hier

hoffen. Und dafür bin ich jetzt verbannt! Gott verleihe mir die Kraft, meinen Schmerz und mein Unglück zu tragen! Ich leide fürchterlich! Keine gute Tante, die mir eine zweite Mutter geworden ist und für die ich die beste Liebe empfinde, ist gefährlich krank und ich habe wenig Hoffnung, sie wieder hergestellt zu sehen. Es würde mir unendlichen Schmerz bereiten, wenn ich die zweite Mutter verlieren sollte. Wenn sie sich bewegen könnte, würde ich mit ihr nach Paris reisen, würde die bedeutendsten Männer der medizinischen Fakultät konsultieren, und eine Abmahlung lasst mir, daß sie dann gerettet werden könnte. Nach Odesa werde ich wohl kaum gehen können, die russische Regierung hält es ja mit der serbischen und man würde mich in Rußland äußerst feindlich empfangen. Mein Gesundheitszustand ist auch kein günstiger, ich bin ganz aufgeregt und fürchte eine Nervenschwäche. O Gott, laß ein Wunder geschehen!

Ich bitte Sie, lieber Freund, meine Geldangelegenheiten auf's Beste zu ordnen. Schreiben Sie mir bald einen recht langen Brief. Grüßen Sie meine guten Freunde und Freundsinnen und seien Sie selbst begrüßt von Ihrer aufrichtigen Katalie.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Juli 1891.

• Hofbericht. Am Freitag Nachmittag 1/5 Uhr traf die Herzogin von Genua auf Schloß Mainau ein. Der Großherzog war derselben bis Reersburg entgegengefahren und geleitete dieselbe nach der Mainau.

• Verletzungen und Erneuerungen. Der Großherzog hat den Bezirksingenieur Otto Hörl bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt, den praktischen Arzt Dr. Josef Anton Steffan in Wiesloch zum Bezirksarzt daselbst ernannt.

• Militärisches. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 23. v. Mis. ist folgendes bestimmt: 1. Badisches Leib- Dragoner-Regiment Nr. 20: Herrmann, Zahlmeister a. D., bisher bei obigem Regiment, der Nothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

• Verleht wurden: Altkar Magnus Linz beim Amtsgericht Baden zum Amtsgericht Wollsch, Altkar Heinrich Frey beim Amtsgericht Donaueschingen zum Amtsgericht Wollsch, Altkar Karl Branner beim Amtsgericht Ueberlingen zum Amtsgericht Donaueschingen (Kalt Breisach), Altkar Johann Dorer beim Amtsgericht Rastatt zum Amtsgericht Breisach, Altkar Eugen Schmidt beim Amtsgericht Wollsch zum Amtsgericht Wollsch, Altkar Leopold Bruch beim Amtsgericht Wollsch zum Amtsgericht Rastatt.

• Im Bereiche der Großh. Holzverwaltung wurde übertragen: dem Hilfsaufseher Bernhard Hejner in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Stadt und dem Hilfsaufseher Adolf Baumann in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Weien.

• Falsche Kaufmarktscheine sind wiederholt aufgetaucht, von denen die nähere Beschreibung noch folgt. Die Reichsschulden-Verwaltung fordert Demjenigen eine Belohnung bis 2000 Mark zu, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Fälsch- oder Fälschmarktscheine der Polizei oder dem Gericht derartig bezichtigt, daß er mit Erfolg zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann.

• 19. Verbandsfeste in Karlsruhe. Beher haben sich weiter erhoben am Freitag Nachmittag: Auf Feldscheibe: Reich-Karlsruhe, Kändler-Durlach, Abesch-Kreisbach a. d. D. Auf Standscheibe: Wils. Schmidt-Frankfurt a. M., Frohmüller-Karlsruhe, Schaubhuber-Waldingen, Daa-Karlsruhe, Vichtenberger-Ludwigshafen, Wehler-Mannheim, Abesch-Kreisbach a. d. D. Samstag Vormittag wurden von folgenden Schützen Beher erworben. Auf Feldscheibe: 68. Reichs-St. Johann, 59. Grünwald-München, 60. Böhmner-Karlsruhe, 61. Bürger-Karlsruhe, 62. Siegl-Frankfurt a. M. Auf Standscheibe: 67. Ihmayer-München, 68. Braun-Wehrberg.

• Die Zahl der Europa besuchenden Amerikaner beträgt durchschnittlich immer noch wöchentlich über 2000, in der letzten Woche sind sogar über England, Bremen, Hamburg und Havre 2700 Kajütspassagiere 1. Klasse in Europa gelandet. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ führte allein 428 1. Kajütspassagiere bei sich. Während in den Vorwochen hauptsächlich Amerikaner aus Geschäftsgründen besuchten, sind es jetzt hauptsächlich Vergnügungsreisende, die uns aufsuchen. Die größte, bisher von Amerika nach Europa expedirte Post ging am vorigen Samstag von New York ab, 750,000 Briefe wurden auf 7 verschiedenen Linien verladen.

• Durch den jüngsten hohen Wasserstand des Rheins ist an vielen am Mittelrhein liegenden Gemarkungen

großer Schaden angerichtet worden, welcher sich erst jetzt, nachdem das Hochwasser infolge der eingetretenen Trockenheit rasch zurückgegangen ist, übersehen läßt. Weizenfelder, welche mehrere hundert Morgen umfassen, sind mit Schlamm, Kieleschichten und sonstigen Erdmassen bedeckt und somit ihrer sehr vielversprechenden Erträge beraubt. Bei Heinsheim, am sogenannten Altheim, in den liegenden Feldern bei Guntersblum, Eich, Gumbshausen und Hamm bei Oßhosen steht das Wasser fast bis in den Gemarkungen. Die Dalmfrüchte sind größtentheils verdorben und dürfte das übrige bleibende Stroh sich kaum noch zum Viehfutter verwerten lassen. Auch die Kartoffeln und Kohlpflanzen haben sehr Noth gelitten; ganz besonders hat die Feuchtigkeit den erntereife sehr zugeleht, da die Knollen bereits anfangen, in faulig überzugehen. Aus zahlreichen anderen Orten kommen ähnliche Klagen.

• Für unsere Damen eine neue Art Glasmalerei. Man überzieht eine Glasscheibe mittels gleichmäßig aufgetrichener Celluloselösung mit einem Blatt dünnen japanischen Seidenpapiers, wie es zu Kopirarbeiten und zur Verfertigung von Probebrüden verwendet wird, sorgt dann für faltenloses glattes Aufliegen und läßt unter Druck trocknen. Eine derartig behandelte Scheibe sieht, nach den Mittheilungen der Papierzeitung, in der Durchsicht aus wie Raff- oder Obalglas. Auf die Papierschicht kann mittels des üblichen Baueisenwerkzeugs eine Zeichnung übertragen und mit Wasserfarben angelegt werden. Die Umrisse werden am besten nach Art der dekorativen Glasmalerei mit dunklen Strichen nachgezogen. Wenn man ein solches Bild mit Oel, Firnis oder Lack überzieht, verschwindet die Papierschicht fast vollständig und das Bild sieht einer Glasmalerei täuschend ähnlich. Man kann nach den neuesten Erfindungen und Erfahrungen das Verfahren vereinfachen, indem man nicht freies Papier, sondern Abzüge von Holzschritten u. dergl., die auf Japan-Seidenpapier gemacht wurden, benützt und aufleht. Die weitere Bearbeitung beschränkt sich dann auf das Ausmalen der gegebenen Umrisse und Flächen. Will man die Glasscheibe besonders widerstandsfähig machen, so legt man auf die Papierseite noch eine Glasscheibe und läßt beide Scheiben mittels eines Metallrahmens zusammenpressen.

• Die Zufuhr von Obst auf dem heutigen Wochenmarkt ist eine so bedeutende, daß nicht allein ein Theil der Reichsstraße, sondern auch noch Nebenstraßen zu Hilfe genommen werden müßten, um die Verkäufer alle unterbringen zu können. Der Größe der Zufuhr entsprechend halten sich auch die Preise auf ziemlich niedrigerem Stande. Die Obst-ernte ist dieses Jahr überhaupt eine überaus reiche und die Feldfrüchte dürften ihr nicht nachstehen, wovon man sich selbst überzeugen kann, wenn man einen Gang durch unsere Felder macht.

• In den Neckar gebrungen ist gestern Nachmittag in selbständiger Abicht in der Nähe des Friedhofes ein bis jetzt noch unbekanntes Franzenzimmer. Trotzdem Ditz sofort zur Stelle war und Wiederbelebungsvorläufe angestellt wurden, konnte die Unglückliche nicht mehr zum Leben zurückgerufen werden. Die Leiche wurde auf den Friedhof verbracht.

• Tod durch Dickschlag. Am Samstag wurde ein auf der Neckarbrücke mit Vordausladen beschäftigter Arbeiter vom Dickschlag betroffen und starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Der Mann soll vorher ziemlich viel Wasser getrunken haben und dürfte dies wohl die Ursache des Dickschlages gewesen sein.

• Ertrunken ist am Samstag Abend beim Baden im Neckar der 15jährige Sohn des Reichsadlerwirths W. v. S. von S. Ertrinken. Die Leiche konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. — Ferner wurde gestern in der Nähe der Eisenbahnbrücke, welche über den Neckar führt, die Leiche des 15jährigen Friedrich Trautwein von hier gefunden und wurden solche auch von den Eltern des Knaben als die ihres Sohnes anerkannt. Es dürfte demnach auch hier wieder der Tod durch Ertrinken beim Baden herbeigeführt worden sein, da man bis jetzt die Leiche der Knaben noch nicht aufgefunden hat.

• Verwundungen mit Hinterlassung von 2-3000 Mk. Schulden ist in Heidenheim der Speyererhändler B. Bauer. Man vermutet, daß sich derselbe nach Amerika begeben hat.

• Körperverletzungen. In der Villa Hooburg in Heidenheim geriet gestern drei junge Burken, nämlich Johannes Eberts, J. Linz und Abraham Straßer mit einem anderen Burken in Streit, in dessen Verlauf dieselben allerlei Unthat ausübten. Ferner einschlugen z. B. der Bruder des Burken, der 15jährige Johannes Rehler und der Sohn des Burken, der 15jährige Josef Rehler, suchten die Ruhe wieder herzustellen, kamen dabei aber abel an, denn Johannes Rehler erhielt einen lebensgefährlichen Stich von den Knaben, während Joseph Rehler ebenfalls eine Stichwunde davontrug. Eberts und Straßer wurden verhaftet, während Linz bis jetzt noch flüchtig ist. — Auf der Wallradstraße in Heidenheim wurde ebenfalls

ein Mann von drei Burken gestochen und vermutet man, daß dies dieselben Kabaubrüder sind, welche den oben geschilderten Streit in Scene setzten.

• Unthätiges Wetter am Dienstag den 21. Juli. Der mäßige Luftwandel an der Westküste Irlands dauert noch fort und dürfte sich falls er nicht unerwarteten Sulfurs aus dem atlantischen Ocean bekommt, langsam auflösen. Ein Hochdruck von über 765 m/m liegt noch immer über ganz Skandinavien und dem nordwestlichen Rußland, ein Hochdruck gleicher Stärke über ganz Südrussland erfährt durch im Entlichen begriffene scharfe Gewitter im Taunus und Odenwald einige Abschwächung. Bei umdrehenden schwachen Winden ist für Dienstag und Mittwoch noch vereinzelt auftretende Neigung zu kurzen Gewittern, im übrigen aber fortgesetzt heißes und größtentheils heiteres Wetter zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 20. Juli Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung und Stärke	Niederschlag in mm	Höhe und mittlere Temperatur des Tages	
	Luft	Wasser			Maximum	Minimum
765.0	16.1	14.6	W 2	0.0	22.0	17.0

*) 0 Windstill; 1: schwacher Ostwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Dritter Badischer Kanoniertag.

M. Nach Mannheim kann schöne Feste feiern, wenn es auch nicht wie die badische Reichszug den Namen Feststadt trägt. Der Verlauf des gestrigen Tages hat dies zur Genüge gezeigt. Schon am Samstag Abend lächelte sich die Stadt in prächtigem Flammenschmuck und gesehen wehte in den Hauptstraßen fast vor jedem Hause eine Flagge in den deutschen Reichs- oder den badischen Landesfarben lustig im Winde, den jahrelang aus allen Orten des Großherzogthums, der bayerischen Pfalz, Hessen, ja aus West-Preußen eintreffenden auswärtigen Gästen den Willkommgruß zurufend. Auch sonst trug die Stadt an vielen Stellen festlichen Schmuck. Seitens des rührigen Festkomitees waren an den Eingängen in die Stadt, nämlich am Hauptbahnhof, am Heibelberger Thor, am Rheinthor und am Neckarthor prächtige, mit grünem Tannenzweig umkleidete Ehrenportale errichtet worden, welche eine große Anzahl Fahnen, Flaggen und Wappen schmückten und auf die Bedeutung des Tages Bezug habende Sinnprüche trugen. Außerdem hatte man gewissermaßen als Ein- und Ausgang der Ehrenportale auf beiden Seiten rechts und links je drei hohe mit Garlands umwundene Flaggenmasten aufgestellt. Das Ganze machte einen prächtigen Eindruck und dürfte den auswärtigen Festgästen den Beweis geliefert haben, daß auch Mannheim seine Gäste zu ehren weiß.

Eingeleitet wurde der Festtag durch eine lebhafteste Kanonade, welche am Wasserthurmplatz durch mehrere Boller ins Meer geschickt wurde und die manchen Langschläfer aus seinem Schlummer, manch holde Maid aus ihren süßen Träumen aufgeschreckt haben wird, so daß wohl mancher allerdings nicht sehr böse gemeinte Ausruf gefallen sein dürfte. Uebrigens schien auch der Wettergott gar nicht sehr davon erbaut zu sein, daß man ihm schon am frühen Morgen in das Handwerk plückte, denn er baute schamlos eine dicke Wolkenschicht zusammen, und gab der Frau Sonne, welche noch kurz vorher den Erdbewohnern einen freundlichen Morgengruß zugelächelt hatte, sich unverweilt hinter die Wolkenschicht zurückzuziehen und ihre bisherige Liebeshörigkeit aufzugeben. Anfangs schien es, als wollte der Wettergott es bei seiner Drohung bewenden lassen; jedoch scheint sehr bald sein Horn weitere Rührung erkalten zu haben, denn plötzlich öffneten sich die Schleusen des Himmels und stürmender Regen ergoß sich darnieder, ohne Rücksicht auf die schon bewimpelten und besagten Ehrenportale und Triumphbögen, und den sonstigen Schmuck der Straßen. Der Regen hielt mehrere Stunden an. Gegen Mittag schien der Wettergott besseren Sinns geworden zu sein, denn er zertheilte die Wolkenschicht und gestattete der Frau Sonne, ihren Bescheid zu verlassen und das Fest durch ihre Anwesenheit zu verschönen. Die Bitterung war denn auch von jetzt an eine sehr günstige, ja in den Nachmittagsstunden gestohlet sie sich zu einer recht prächtigen, so daß sich die Kanoniere in dieser Beziehung nicht zu beklagen hatten.

Nachdem im Laufe des Vormittags die auswärtigen Festgäste eingetroffen waren, die am Bahnhof von dem Festkomitee empfangen wurden, stellte sich Nachmittags gegen 2 Uhr hinter den Schloß auf der von der Rheinbrücke nach dem Bahnhofe führenden Straße der historische Festzug auf, welcher den Glanzpunkt der ganzen Festlichkeit bildete. Gegen 1/3 Uhr setzte sich der imposante Zug in Bewegung. Eröffnet wurde derselbe durch Gerölde, die hoch zu Hof das deutsche und badische Banner trugen. Sodann kamen die Kapelle des 14. Badischen Artillerieregiments zu Pferd, hierauf die mit roth-weißen Schärpen gezierenden Militärliefer des Festkomitees, eine Artillerieabtheilung aus dem Jahre 1857, eine solche von 1788 und

Feuilleton.

— Ueber die Einkäufe der Kaiserin in London berichten englische Blätter: Derselben früh 8 1/2 Uhr besuchte die Kaiserin das große Kapelle'sche Modewaarenmagazin. Um diese frühe Zeit sind die vornehmen englischen Damen meistens noch nicht aufgestanden. Die Kaiserin verweilte zwei Stunden in dem Geschäft. Man räthnt das keine Verhältniß und Arbeit, welches sie über die vorgelegten Waaren entfaltete. Es heißt, daß die Kaiserin mehr denn französische Geschmacke hubdig. Am meisten soll sie eine Garnitur Möbel im Style Ludwigs XIV. bewundert haben. Altenglische geschmückte Eichenmöbel machten weniger Eindruck auf die hohe Frau. Unter den Einkäufen der Kaiserin befand sich eine prächtige, 200 Jahre alte italienische Decke im Preise von 45 Pfund Sterling und ein Atlasbettüberzug in den abgedämpften Farben von Terraotta in Gold im Preise von 40 Pfund Sterling. Außerdem kaufte die Kaiserin mehrere billige orientalische Decken, ein Wegwood-Toiletten-Service und ein reizendes Dessert-Service, zu welchem seltsame japanische, der Wasserfälle ähnliche Blumen das Muster geliefert haben. Ein mit dunkelrothem Marokko überzogenes Sopha bildete den Haupteinkauf.

— Den Kurfürsten von Brandenburg. Johann Cicero, wollte, als er nach Stettin in der Mark war, die Herzogin von Kurland, seine Tante, besuchen. Dierüber schrieb er an seinen Vater, den Kurfürsten Albrecht Achilles: „Wenn diese Ruhe kommt und Lager, Quartier und Futter haben will: so möge Ew. Liebe zu erkennen geben, wie wir uns dabei zu verhalten haben; denn wir bedürfen keiner Ueberläger (süßiger Besuche), sondern haben mit uns und den Unsrigen selbst genug zu thun.“ Fast gleichen Inhalts war seine Antwort auf die Anforderung des Kurfürsten, daß der Stettiner seinen Hof nach Torgern würde verlassen möchte. „Die zweite Ursache“, so schreibt er, „lieber zu Köln an der Spree zu bleiben, rührt von der Rest her, indem sonst zwei Hölle an beiden Enden gespeichert werden müßten. Auch ist ferner zu erwägen, ob es, da die altmärkischen Städte der Herrschaft widerwärtig sind, wohlgethan sein würde, uns bei ihnen aufzuhalten; denn sollten sie uns recht unangenehm beweisen, und wir uns gegen sie nicht nach Gebühr betragen können: so würde dadurch die Ohnmacht der Herrschaft offenbar und zum Widerstand noch mehr Gelegenheit gegeben werden.“ Ein Schreiben des jungen Fürsten aus dem Jahre 1475 sagt nur allzu deutlich, welche Sorgen der Geldmangel ihm verursachte. „Die Gausiger“, schreibt er, „wollen bezahlt sein, und wir müssen täglich Abzahlung leisten.“

vorräthig zu haben; ja wie müssen zur Haltung unseres Hofes täglich sorgen, und in demselben Zimmer leben, wie vorwärts, als Ew. Liebe noch nicht an der Spitze der Landesregierung stand.“

— Aus einer Verteidigungsrede. Ein junger Abenteurer, mit dem einige Wiener Wapblätter sich wiederholt beschäftigt haben, ist nach einem üppigen Bonivivant Leben in mäßige Verhältnisse gerathen und erschien leibhaftig auf der Ankagebank des Wiener Landgerichts. Es war dies der sechsundzwanzigjährige Josef Goldstein, der eine Zeit lang unter dem Spitznamen das „Goldstein-Gigant“ in gewissen Bekreuren nicht unbekannt war. Nachdem er Hunderttausende traumhaft rasch erworben, aber auch vergrubet hatte, geriet er, der als „Sonntagsreiter“ wiederholt das Modell für Wapblatt-Corricaturen abgeben mußte, wegen eines Vierdes unter schwere Anklage. Der Reichshof verurtheilte ihn wegen Betruges zu drei Monaten schweren Kerkers. Verteidiger war Dr. Elbogen. Dieser bestritt natürlich, daß sein Klient eine betrügerische Ansicht gehabt habe, sagte aber ferner, daß Goldstein, unter dem theuer erkauften Kosenamen Gigant-Goldstein in der Wiener Bebewelt bekannt, das Glück hatte, von dem warmen, Gold bringenden Golfstrom erfahrt zu werden, der inmitten des eisigen Ozeans wiesensmünder Rassenarmuth das glückliche Land der Jörke unspült.“ In jener Zeit, in welcher der Reichthum noch immer keine Schande sei, dürfte auch ein Josef Goldstein Reitsporensaufen und sogar schuldig bleiben, wenn er erwarten dürfte, sie bezahlen zu können. Gebolten hat, wie schon bemerkt, diese schöne Rede nicht.

— Warnung für Touristen. Als Warnung für Touristen beiderlei Geschlechts können zwei Unfälle dienen, welche sich dieser Tage auf dem Wallinger Berge ereigneten. Der eine Fall betrifft eine Dame, welche sich, mit einem großrothen Sonnenschirm bewohnt, in der Nähe der Quadrohöhe ercala und das Mißfallen eines Stieres erregte, der sie attackirte, wobei sie das Unglück hatte, drei Rippen zu brechen. Ein auf dem Angerhof wühlender Hest wurde schnell verjagt und brachte der Armen die mögliche Hilfe. Der zweite Fall betrifft einen Herrn, der, nachdem er im Schwitze seines ganzen Körpers die Höhe des Fockers erklimmt hatte, als europäischer Repphianer der Verwundung nicht widerstehen konnte, sich seiner Fackelbatterie zu bedienen und in den dortigen (konkreten) Veranoisen spazieren zu geben. Das Resultat ist, daß der Unvorsichtige jetzt in einem einen Focherwieser krank darniederliegt und vermuthlich zeitlebens einen Denkmahl an diesen Ausflug davontragen wird.

beständliche Gewehrflügel ist kürzlich bei einem ehemaligen deutschen Soldaten durch Operation entfernt worden. Am 9. Dezember 1870 wurde im Gefecht bei Gravant der bei der sechsten Kompagnie des 94. Regiments stehende Füslier Fr. aus Kleinwilschendorf in Deutschl. durch eine Gewehrflügel, welche den rechten Lohmschierriemen unterhalb des Schultergelenks durchschlug, in die Brust verwundet. Er wurde zuerst in das Feldlazarett Gravant aufgenommen und von dort nach Orleans gefandt. Später wurde er nach Münster und von dort in das Garnisonlazarett zu Schöne überführt. Hier nahm man an, daß die Kugel noch im Körper wäre, ohne daß man sie fühlen oder erkennen konnte, Allmählich besserten sich alle Erscheinungen, so daß er im März 1871 zum Erprobataillon Weimar als Reconvolescent entlassen wurde. Fr. glaubte dann in Folge höherer und zehrender Schmerzen, daß die Kugel sich gelockt hätte. Er wurde wegen der Verletzung noch mehrmals in Behandlung, doch hatte er 1876 eine Landwehrübung mitzumachen und wurde auch noch nach zwei Jahren eingezogen, konnte aber nur 1/2 Tage Dienst thun. Er kam nun ins Lazarett, wurde aber schon nach acht Tagen als „geheilt“ entlassen. Im Mai 1890 stellte er sich beim Bezirksarzt Dr. Franz in Schöps mit einer Fihel der rechten unteren Brustseite vor, in welcher ein harter Gegenstand in der Tiefe zu fühlen war. Bald trat dieser Gegenstand weiter hervor, und wurde durch Anschneiden mit der Scherenzange als Bleistück von ziemlicher Größe konstatirt. Dann wurde im städtischen Krankenhaus die Kugel entfernt. Fr. ist zur Zeit, soweit es ihm die Verwundung der rechten Lunge mit dem Thorax ermöglicht, gesund.

— Eine bisher unbekannte Leichengruft wurde bei Ausbesserung des Bodenslags der Kirche von Solre-le-Château (nahe der belgischen Grenze) entdeckt, welche acht mit Nummern bedeckte Metallkarge enthielt. Die Inschriften des ersten und sechsten konnten noch nicht entziffert werden, diejenigen des zweiten lauten: „Balthippe de Lannoy“, die des dritten „Molembaas“. Im dritten Grabe ruhen die Gebeine von „Jean de Sique“, im fünften die von „Anne de Beaufort“, gestorben den 12. März 1580, im sechsten die von „Jocannes de Croix“, gestorben in Wechem im Jahre 1618 im Alter von 16 Jahren. Der achte Sark (aus Rothkupfer) trägt die Inschrift: „Balthippe de Croix, Ritter des Toison d'Or, gestorben am 29. März (1618) am 4. Februar 1612, beerdigt zu Solre am 10. März desselben Jahres.“ Weitergegenstände wurden in den Särgen nicht aufgefunden. Man vermutet, daß die Gruft während der Revolution geplündert worden ist.

eine Gruppe von 1809. Hierauf folgte die hiesige Grenadierkapelle, an welche sich ein Feinungswagen schloß. Derselbe stellte ein Fort von einer von Feinden belagerten Festung vor, auf welchem die sich auf ihren Schild stützende Germania in stolzer festschwebender Haltung stand. Darauf kamen Artilleriegruppen aus den Jahren 1840-52 und 1860-70. Die Krone des Festungsbildes der nun folgende Wagen der Schützgattin der Artillerie, der heiligen Barbara, vor welchem die verklärte Musikkapelle Petermann marschierte. Der von 8 weißbedeckten Pferden gezogene Wagen war sehr kunstvoll ausgeführt. Doch oben thronte in olympischer Ruhe die Schützgattin, welche von Fräulein Götz dargestellt wurde. Die genannte Dame war übrigens nicht zu beneiden, denn sie wird wohl selten ein so kräftiges Schweißbad genossen haben, als wie es ihr gestern zu Theil wurde. Abends folgten eine Artilleriegruppe der heutigen Zeit und ein Wagen mit Veteranen, welchen ein mächtiges eisernes Kreuz zierte. Zwei Insassen dieses Wagens schienen sich übrigens verdammt wenig um den ganzen Zug zu kümmern, denn sie hielten in aller Gemüthsruhe ihr Nachmittagsschläfchen, welches ein ziemlich intensives zu sein schien. Einen recht hübschen Eindruck machte das nun folgende Bannerschiff 'Baden' mit seinen zahlreichen Matrosen, die eine sehr reizvolle Uniform trugen. Vor dem Schiffe marschierte die Kapelle Schwoberer. Den Schluß bildeten die übrigen Festtheilnehmer, soweit sie nicht schon vorher im Zuge Unterkunft gefunden hatten, denn jeder Gruppe hatte sich eine Abtheilung ehemaliger Kanoniere in Civil angeschlossen.

Der Zug nahm seinen Weg durch die Zufahrtsstraße, die Heidelbergerstraße, die Planken, die Rheinstraße, bog dann in die Ringstraße ein, ging auf derselben bis zur Neckarbrücke entlang, wo er in die Breite Straße einwenkte, um sich von hier nach dem Schloß zu bewegen. Auf dem Schloßplatze angekommen, löste sich der Zug auf; die Wagen, Geschütze u. s. w. wurden in einem mit einem Latendreschlag umgebenen Raum verbracht, woselbst sie gegen ein Eintrittsgeld von dem Publikum besichtigt werden konnten. Die Zugtheilnehmer selbst begaben sich nach dem Ballhause. Hier war unter Aufsichtnahme eines Theils des Schloßgartens ein stattlicher, prächtig geschmückter Festplatz hergerichtet worden, welcher im Stande war, mehrere Tausend Personen aufzunehmen.

Um 6 Uhr fand, nachdem vorher die Artilleriekapelle auf dem Festplatze concertirt hatte, im Saale des Ballhauses das offizielle Festbankett statt. Demselben wohnten zahlreiche Offiziere der hiesigen Artillerie-Abtheilung, sowie des Grenadierregiments bei. Fräulein Götz, welche im Festzuge die hl. Barbara dargestellt hatte, sprach zunächst einen hübschen auf das Fest Bezug habenden Prolog, worauf Herr Hermann Namens des Festcomités die Worte begrüßte und ein Hoch auf Kaiser und Großherzog ausbrachte. Die eigentliche Festrede hielt Herr Dr. A. L. Derselbe wies darauf hin, daß das heutige Fest dazu beitragen solle, das Gefühl der Zusammengehörigkeit der ehemaligen Soldaten zu stärken, sowie vor allen Dingen die Vaterlandsliebe zu kräftigen. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande. Im Verlauf des Banketts wurden noch verschiedene andere Trinksprüche ausgedrückt. An den auf Kaiser und Großherzog ausgebrachten Toast schloß sich der gemeinsame Gesang der Nationalhymne, während im Anschluss an die Festrede des Herrn Dr. Alt die Vögel am Rhein gesungen wurde. Der Gesang zahlreicher Soldatenlieder sowie vor allen Dingen die Weisen der trefflichen Artilleriekapelle machten das Bankett zu einem recht amüsanzen und genussreichen. Dasselbe erreichte gegen 8 Uhr sein Ende.

Abends fand auf dem Festplatze eine italienische Nacht mit Doppelfestung statt, woselbst von der Artilleriekapelle und der Kapelle Petermann ausgeführt wurde. Für heute ist eine Rheinfahrt nach dem Niederrhein in Aussicht genommen. Das Fest hatte von auswärts zahlreiche Neugierige angelockt, namentlich waren die Landbewohner sehr stark vertreten. In sämtlichen Straßen, welche der Festzug passirte, bildete zu beiden Seiten eine Kugel an Kugel gedrängte Menschenmenge Spalier. Einen recht traurigen Eindruck machte dagegen die am Paradeplatz befindliche Tribüne, auf der sich höchstens 30 Personen befanden. Es ist dies umfomehr zu beklagen, als das Festcomité gerade aus dem Verkauf dieser Tribünenplätze eine nicht unbedeutende Einnahme zu ziehen hoffte. Wohl oder übel mußten wir im Stillen einem Karlsruher ehemaligen Kanonier recht geben, welcher äußerte, daß, wenn das Fest in Karlsruhe stattgefunden und man dableibt eine Tribüne errichtet hätte, dieselbe vollständig besetzt gewesen sein würde. Wir sind auch der Meinung, daß man in dieser Beziehung die Beachtung der Kanoniere etwas besser hätte unterstützen können, und wenn dies blos geheißen wäre, um den auswärtigen Festgästen keinen Stoff zur Spottrede zu geben, welchen gestern die leere Tribüne in leider nur allzu reichlichem Maße geliefert hat.

Aus dem Großherzogthum.

L. Neckar, 19. Juli. Bei dem gestern in Speier stattgehabten Preisturnier erhielt der hiesige Turnverein drei Preise, welche sich folgende Herren erklangen: Valentin Paß den 9., Alois Breunig den 13. und August Käfer den 20. Preis.

Heidelberg, 18. Juli. Als dringend verdächtig, den am 1. Juni d. J. um 4 Uhr 5 Min. des Morgens von hier abgezogenen Personenzug durch Auslösen einer bölsernen

Eisenbahnstange quer über das Fahrgeleise der Strecke Neckargemünd-Neckarsteinach in hohem Grade gefährdet zu haben, wurde Steinbauer Josef Boldermann von Dirschhorn verhaftet. Derselbe soll außerdem bei verschiedenen anderen Zugsgefährdungen der letzten Jahre betheilt gewesen sein.

Heidelberg, 18. Juli. Der 76 Jahre alte, in ganz ordentlichen Vermögensverhältnissen lebende Brauermann Jorken, hat sich gestern im Schlafzimmer seiner in der Krabengasse beleuchten Wohnung erdängt. Seine Angehörigen fanden ihn entseelt an einem Kloben an der Thür hängend. Der Unglückliche hat früher schon einmal einen Selbstmordversuch gemacht, der jedoch vereitelt werden konnte.

Karlsruhe, 18. Juli. In ein Haus der Waldstraße schlich sich gestern ein bis jetzt unbekannter Dieb bis in die Magdkammer, wo er mit Erbrechen eines Koffers begann. Das Dienstmädchen hörte dies, eilte hinauf und wollte in die Kammer dringen, deren Thür aber ungehalten wurde. Während sie um Hilfe rief, stieg der Dieb zum Fenster hinaus auf das Dach, rutschte am Schornstein des Nachbarhauses herab, stieg in das Haus ein und entkam auf die Weise.

Baden-Baden, 19. Juli. Die Bahnhofsneubaufrage ist gelöst! In der letzten Bezirksratssitzung wurden die verschiedenen erhobenen Bedenken wegen Ueberbrückung des Oosbaches und Straßenverlegung endgültig beseitigt. Die früher projectirte Verlegung der Langenstraße kommt gänzlich in Wegfall; durch Vornahme der Correction des Oosbaches ist die Länge der Ueberbrückung desselben von 150 Meter auf etwa 80 Meter reducirt worden. Hiermit ist den Wünschen der unterhalb der Bahnhofsbrücke liegenden Bewohner hinsichtlich des Wasserlaufes vollständig Rechnung getragen. Das den jetzigen Anforderungen nicht mehr entsprechende Bahngelände gewinnt durch Vorrücken der ganzen Anlage um 30 Meter gegen die Langenstraße bedeutend. Das Stationsgebäude soll durch seinen schönen monumentalen Aufbau den theilweisen Verlust der grünen Anlage vor dem jetzigen Bahnhofe ersetzen.

Sillingen, 18. Juli. Dieser Tage kamen zwei hier brüderliche Mäher dehnwan in Streit, weil keiner von den Beiden den bedungenen Lohn für eine abgemähte Wiese beim Arbeitgeber holen wollte. (Das kommt nicht oft vor.) Schließlich geriet die Beiden thölich aneinander und einer schlug dem andern die scharfe Sense auf den Kopf, wodurch dieser eine klaffende Wunde davon trug, welche er sich beim Arzt ausheilen lassen mußte.

Steinen, 18. Juli. Vorgestern Nachmittag ging über unsere Gegend ein äußerst heftiges Gewitter nieder. In Sillingen schlug der Blitz in die Scheuer des Landwirths Rubin und zündete, so daß das Gebäude bald in Flammen stand. Das Feuer dehnte sich auch auf das nebenliegende Wohnhaus des Krämers Friedlin aus. Trotz sofortiger Hilfe war eine Rettung der Gebäulichkeiten unmöglich; in einer halben Stunde waren dieselben vollständig niedergebrannt und man war froh, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert zu haben. Der Schaden ist ein bedeutender.

Bad Griebach, 17. Juli. Es lebt sich in den Sommermonaten herrlich im Reichthale im Schwarzwalde, aber selten irgendwo angenehmer, als hier, wo Stahlabad und Wulfur den Menschen erquicken und stärken noch den Maßsalzen der langen Wintermonate. Die Besitzer des Bades Griebach, die Herren Gebr. Koch, sind bemüht, den Gästen den Aufenthalt hier selbst so angenehm als möglich zu gestalten und außerdem sorgt die kräftigende Luft. Bad Griebach ist 600 Meter ü. d. M. am Fuße des Kniebis am lieblich gelegen. Das heilkräftige Stahlabad sorgt für Erholung und Kräftigung der zahlreichen Badegäste. Die Quellen sind berühmt von altersher, das Curhaus, dicht am BADE gelegen, Spaziergänge ohne Ermüdung in Fülle, die Bedienung freundlich, Küche und Keller lassen nichts zu wünschen übrig.

Sport.

Interne Regatta. Gestern früh 8 Uhr fand im hiesigen Rheinhafen das lokale Ruderverein statt. Am Start erschienen nicht nur der Mannheimer Ruderklub, welcher erstensklassig 2 Boote stellte. Rudervereinigung und Ruderverein 'Amicitia' sowie der Rudenklub der Mannheimer blieben fern, der hiesige Ruderkreis ging infolge dessen mit seinen 2 Booten allein über die Bahn. Sieger wurde die erste Seniorsmannschaft mit 6 Min. 59 Sek., während die zweite Seniorsmannschaft in 7 Min. 20 Sek. das Ziel vollstete. Die folgende Mannschaft bestand aus den Herren B. C. o. h. St. Ballmann, V. Pfeiffer, G. Mann und R. D. e. r. o. Die man uns mittheilt, soll das Regatta-Comité beabsichtigen, den Wanderpreis, welcher sich nummehr seit 5 Jahren in den Händen des hiesigen Ruderkreises befindet, letzterem endgültig zuzusprechen, da die übrigen mit Regatta-Verbände gehörigen Vereine es auch dieses Jahr nicht versucht haben, den Preis dem seitherigen Inhaber freitig zu machen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 18. Juli. Ein erschütternder Vorfall ereignete sich auf dem Charité-Kirchhofe. Dableibt war ein junger Mann eine Zeit lang in großer Erregung auf und abgegangen. Blöthlich rief er: 'Meine liebe Braut, jetzt komme ich zu Dir!' Zugleich richtete er einen Revolver auf sich und traf sich tödtlich, nachdem er sich kurz vorher auf ein Grab niedergelassen hatte. Wie sich herausgestellt hat, handelte es sich um den Büffetier Ferdinand Steinhoff, welcher den

Verlust seiner Braut nicht überleben konnte. Die Leiche, welche vor Kurzem den Tod im Wasser gesucht hatte, war noch lebend nach der Charité befördert worden, dort aber verstorben. Auf dem Hügel, unter welchem dieselbe ruht, hat Steinhoff den Selbstmordversuch gemacht, ist aber noch lebend nach der Charité geschafft worden.

Berlin, 18. Juli. Aus Thorn wird gemeldet: Bei der Station Klein Gnie entleerte der von Insterburg nach Thorn fahrende Güterzug. Menschen sind hierbei nicht verunglückt. — Breslauer Blätter berichten: Beim Brande eines Wohnhauses in Bräwiche, Kreis Oppeln, um dessen Rettung auch die herzoglich Ratiborische Familie sich vergeblich bemühte, verbrannten mehrere von den abweisenden Insulten eingeschlossene Kinder. Die Leichen wurden gräßlich entstell aus dem Schutt hervorgezogen.

Stettin, 18. Juli. Infolge der ankommenden Regengüsse der letzten Tage ist die Ober bedeutend gestiegen und auf weite Strecken über ihre Ufer getreten; besonders im obern Stromgebiete bei Garg und Schwedt sind die Weisen auf weite Entfernung unter Wasser und ein großer Theil der Den-Frucht fortgeschwemmt. Auch einige Landstrassen liegen unter Wasser, so daß die Landleute nicht zu ihren Aedern gelangen können. Obwohl die Witterung günstig geworden ist, befindet sich das Wasser immer noch im Steigen.

Aus Schlesen, 18. Juli. Das Hochwasser hat in verschiedenen Theilen der Brooping großen Schaden angerichtet. Das Quellgebiet der Neisse, des Bobers, Queis und Badens ist auch diesmal wieder arg mitgenommen worden. Kleinere, unscheinbare Bäche wurden zu reißenden Strömen und legten Weisen und Häuser unter Wasser. In der Gegend von Ratibitz räumten die Bewohner die Häuser und eilten, das Vieh und sonstige Habe mit sich führend, auf höher gelegene Punkte. In Verlockheim ist ein Kubbirt, der auf dem Heimwege vom Hochwasser überrollt wurde, ertrunken. In dem Städtchen Schönborg bei Öhrlich hat die Fluth beinahe die Höhe erreicht wie im Schardejahre 1880. In Nieder-Habendorf rissen die Fluthen des zu einem See gewordenen Kolbaches mehrere Scheunen fort. Zwischen Öhrlich und Radmerg ist seit Kilometerweite Wasserfläden. Die Aeder sind verflammt, viele Getreidefelder verunkrautet und weithin die Kartoffelernte in Frage gestellt. Besonders schwer getroffen ist die Umgegend von Lauban. — Ein schreckliches Unglück ist über die Kaiser Wilhelmstraße in Pöthenau bei Lauban herabgebrochen. Dem gewaltigen Ansturm der Wassermassen vermochte ein Schacht nicht Widerstand zu leisten, seine Wände barsten, die in der Tiefe befindlichen Bergleute fanden so ihren Tod durch Ertrinken. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen und Tag und Nacht fortgesetzt, aber drei Bergleute wurden als Leichen an den Tag gefördert. Man nimmt an, daß mehr Opfer nicht zu beklagen sein werden, da es den andern Bergleuten gelungen sein dürfte, sich sämmtlich durch einen Nebenstich zu retten.

Vom Harz, 18. Juli. Ein Mordanschlag mit Raub ereigt im Oberharz-Kurschen. Der Arbeiteraufseher Elias Stein hatte in Blankenburg 1200 Mk. gelohnt, um die Arbeiter auszulohnen. Als die Arbeiter zur bestimmten Zeit ihre Löhne abholen wollten, fanden sie die Thüren der Bauhube, wo S. sein Arbeitszimmer hatte, von außen verriegelt. Nach Öffnen der Thüren fand man S. in seinem Blute schwimmend liegen und das Geld war geraubt. S. ist so schwer verletzt, daß keine Hoffnung vorhanden ist, ihm das Leben zu erhalten. Zwei der That verdächtige Arbeiter sind verhaftet.

Siena, 14. Juli. Ein Selbstmord unter wahrhaft ergreifenden Umständen ist in einem öffentlichen Hause der Via di Raito von einer jungen Neapolitanerin begangen worden. Das Mädchen, Sofia de Donati, hatte vor einigen Jahren in ihrem lockern Leben einen jungen Architekten kennen gelernt und aus dem flüchtigen Kontakt der Stunde entsprang zwischen beiden eine ernliche Neigung, die in der Seele des Mädchens eine völlige Umwandlung hervorbrachte. Sie schaute sich heraus aus der unwürdigen Umgebung, in der sie seither gelebt hatte und wollte künftig erhaben an der Seite ihres Geliebten durchs Leben gehen; aber sie rechnete bei diesen Zukunftsplänen nicht mit dem empfindlichen Ehrsache unterer heutigen Gesellschaft. Der junge Architekt, dem das vertrautere Verhältnis mit der Donati anfangs sehr wohl zuwagefiel, bemerkte kaum, daß dasselbe eine ernlichere Wendung zu nehmen begann, als er sich entschlossen sich losriß und der Geliebten mittheilte, daß ein für allemal die Beziehungen zwischen ihnen abgebrochen sein müßten. Nach gewöhnlichen Begriffen müßte ein solcher Entschluß der Wohlgezogenheit und dem Charakter des jungen Mannes alle Ehre machen. Der weitere Verlauf der Angelegenheit wirkt aber gleichwohl einen Schatten auf ihn. Er beachtete es weiter gar nicht, daß er es mit einem Mädchen von tiefem Werthe und ernlicher Empfindung zu thun hatte. Sofia verließ nach seinem Rückzug sofort Siena und verbrachte sich einige Zeit in einem Asyl für Bühnenkünstlerinnen. Hier brachte sie drei Jahre in schweren innern Kämpfen zu, erfüllt von Absichten gegen ihr früheres Dasein, von der Verjährung gequält, des Geliebten für immer unwürdig zu sein, aber gehoben wider von dem festen Entschluß, ihre Vergangenheit zu jähnen, und von der Hoffnung, dem theuern Manne ihr ganzes künftiges Leben widmen zu können, da sie doch annehmen durfte, daß seine Liebe groß genug sei, um ihre Reue und Buße zu verstehen und ihre Vergehungen dadurch ge-

Am der Ehre willen.

Roman nach dem Amerikanischen von August Deo.

Nachdruck verboten.

17) (Fortsetzung.)

Frage mich nicht um meinen Namen, lieber Großvater. Er liebt mich — ich liebe ihn — und soß vom ersten Augenblicke an schienen wir für einander bestimmt. Er war reich und ich bin nicht reich — er ist ein Mann der Ehre, der besten Mann der Welt. Eines Tages, als wir spazieren gingen, machte er mir seinen Heirathsantrag und ich willigte ein. Einige Wochen waren wir vollkommen glücklich, dann — dann —

Sie bemühte sich, ihre erzwungene Ruhe aufrecht zu erhalten, doch es ging über ihre Kräfte, und einige Minuten hörte Mr. Sydney nichts als ihr leises Schluchzen. Dann fuhr sie in geduldiger, trauriger Weise in ihrer Erzählung fort, welche lange, ehe sie beendigt war, seine Unguldrigkeit und seinen Sorgen brünstig hatte.

„Ja, mein Kind, mit diesem Geheimnisse im Herzen hättest Du nicht zu mir kommen sollen; Du hättest es wissen müssen, daß ich Dein einziger — Dein bester Freund sei und mir gleich im Anfang Alles anvertrauen sollen. Doch — Du hast nichts zu fürchten,“ sagte er, ihr liebevoll das Haar streichelnd, als sie den Kopf vor ihm brante, „ich konnte Dich nicht gehen lassen, selbst wenn ich es für meine Pflicht hielt. Und außerdem, Selma — wohin wölstest Du gehen? — zu Deinem Manne?“

Selma blickte den alten Mann mit einem Ausdruck an, welcher einen Stein hätte erweichen können — so voll dühnerer Verzweiflung, voll hoffnungsloser Enttäugung, voll unglücklicher Dankbarkeit war er.

„Ich möchte nicht zu ihm gehen,“ sagte sie matt; „Lieber wollte ich auf der Straße sterben.“

„Aber Du liebst ihn doch?“

„Ich kann ihm nie vergeben — niemals!“

Ein sonderbares schwaches Lächeln spielte einen Augenblick um seine Lippen.

„Du brauchst von seiner Gnade nicht abzuhängen, Selma, wer er auch sei. Du sagst, daß außer Dir und ihm, Niemand etwas von dieser unheilvollen Deirath weiß, — nun wohl, es soll auch Niemand darum wissen. Wir wollen dieses unglückliche Geheimniß begraben, und während mein Advokat im Stillen die Schreiben gegen den Ehebund einleitet, der Dich so schändlich behandelt hat, wollen wir hier weiter ruhig fortleben. Du bist meine Erbin, Selma, Deine Zukunft ist heiter und vielversprechend. Jetzt aber, mein Lieblich, muß Du in Deinem Vertrauen noch weiter gehen: nenne mir den Namen Deines schändlichen Mannes — ich möchte Dich lieber todt, als mit einem solchen Ungeheuer an Eiserthut und Jähzorn leben sehen. — Wer er auch sei, er hat einen so unersöhnlichen Feind an mir, als Du einen mächtigen Freund. Nenne mir seinen Namen, Selma.“

Ein momentanes Erdröthen flog über ihre Bäge, als sie mühsam erwiderte:

„Ernst Florestan auf Dundee.“

Mr. Sydney sprang erkaunt vom Stuhle auf.

„Mein! — der junge Florestan auf Dundee? Und Du bist seine Frau, die rehtmächtige Herrin eines der schönsten Wälder in diesem Theile des Landes? — Du — Mrs. Florestan, die Frau eines Millionärs, die hunderte von Frauen beneiden würden, wenn sie es wüßten! — Du — Florestan's verstoßenes Weib! Es ist unglücklich, unglücklich! Doch — Du sollst ihn niemals um Deine Rechte ansuchen, Selma. Wir wollen ihn so stolz und erbornunglos, wie er ist, zeigen, daß Niß Trevor auf Hollshus ebenso viel ist, als Mrs. Florestan sein konnte. Wir wollen ihm nie vergeben, Selma; in Sad und Aiß soll er breuen, was er gethan hat. Niße auf; lächle mir zu, Herzchen — es wird schon alles gut werden, — nicht wahr?“

Doch Selma hob nicht den geringsten Kopf und er sah, wie ihre schlanke Gestalt vor Aufregung erzitterte.

„Ich kann nicht ausbliden,“ sagte sie gebrochen. „Ich —

ich — Großvater!“ und ihre Stimme brach, — sprach nicht

mehr mit mir, ich bitte Dich. Ich bin krank — o, krank im Körper und im Gemüthe. Wöchstest Du mir nicht Frau Fox für ein Weibchen schiden?“

Er bog sich vor und küßte ihre kalte, weiße Stirn. „Wenn Du Frau Fox haben willst, Selma, so will ich Dir sie schiden. Doch, mein Lieblich, ich bin ein alter Mann, der Vater Deiner Mutter, und — ich glaube, ich weiß, was Du nicht zu sagen wagst. Selma, mein Kind, Du hast mir bekannt, daß Du Ernst Florestan's Frau bist; verstehe ich recht, wenn ich glaube, daß Du die Mutter seines Kindes zu werden hofftest?“

Ein kurzer Schrei — ein tiefes Erdröthen, das über ihr Gesicht flog, und ein bejahendes Wugen ihres Kopfes, war Alles, was Selma erwiderte, dann folgte ein langes langes Schweigen, nach welchem der alte Mann die Hand auf ihren noch immer gesenkten Kopf legte.

Es ist schon gut, Selma. Mr. Florestan wäre stolz und glücklich, wenn er wüßte, was wir wissen, doch — er soll es nicht wissen, oder vielleicht nach Jahren, wenn Du frei bist, ihm zu sagen, wie unübersteiglich der Abgrund ist, den er zwischen Euch gemacht. Du bist mein Kind, Selma — das ich lieben und beschützen will. Sei heiter, Liebste, wir wollen Frau Fox ins Vertrauen ziehen, und — es wird schon Alles gut werden.“

Und von dieser Stunde an, wo ihr Alles so hoffnungslos finster erschien, bildete sich ein neues, noch innigeres Band zwischen dem alten Manne und dem jungen Mädchen, das keine Macht der Erde lösen konnte.

Neuntes Kapitel.

Ein lebendes Geheimniß.

Wenn jemals ein Menschenberg wüßte, was es bedeutet, vor Dankbarkeit, Freude und Hoffnung überzusitzen, aufzuspringen unter der Befreiung von dem Drucke eines entsetzlichen Kammers, so war es dasjenige Selma's nach ihrem Waisenthum und dessen Aufnahme von ihrem Großvater.

(Fortsetzung folgt.)

fähig zu erachten. In dieser Überwelt und voll Sehnsucht nach Wiedererreichung mit dem Manne ihrer Wahl lebte sie in diesen Tagen nach Siena zurück, allerdings in das früher von ihr bewohnte Haus, da sie keinen andern Verbleib für sich wußte, und hat sofort durch einen Brief, in dem sie von den vergangenen drei Jahren erzählte, den jungen Architekten um eine Unterredung, um Wiederanknüpfung der früheren herzlichen Beziehungen. Aber ihre Hoffnung, sehr Gnade vor seinen Augen zu finden, wurde schmerzlich getauscht; sie empfing statt des ersehnten persönlichen Besuchs des Geliebten eine kurze abweisende Antwort. Nochmals sandte sie einen Brief, in dem sie ihren festen Entschluß kundgab, ihrem verfallenen Leben ein Ende zu machen, wenn der Geliebte bei seiner Betrachtung für sie und bei seiner Abweisung verbarre. Diese Heilen voll verzweifeltstem Weh wurden ihr zurückschickend ohne Antwort, ohne ein Wort der Theilnahme, und Sofia Donati hielt Wort. Sie tödtete sich noch an demselben Abend durch Einathmen von Kohlenstaub. Ein Brief, den sie hinterließ, spricht im Lobre noch ihre Dankbarkeit gegen den Mann aus, durch dessen Liebe sie zur sittlichen Erlösung gelangt sei.

Petersburg, 16. Juli. Als jüngst das Ulenborger Bataillon sich auf der Bahn ins Lager von Wismanstrand (Grunland) begab, brach plötzlich in zwei Trainwaggons Feuer aus. Das Unglück geschah unweit der Station Kenob, wobei der Zug, nachdem die beiden Waggons entkoppelt worden, eilte, um Hilfe zu schaffen. Es wäre auch vielleicht dem herbeigerufenen Personal gelungen, das Feuer zu löschen, wenn nicht plötzlich der Ruf: „Dort sind Patronen!“ daselbst davon abgelenkt hätte. Die Patronen explodierten bald darauf; eine Salve nach der andern erlöschte, Kugeln und Patronenbüchsen schwebten durch die Luft und machten jede Annäherung zum gefährlichen Waagstück. Die Mannschaften des Bataillons hatten sich (angeblich) erschrocken in den Wald geflüchtet und waren sich dort bei jeder neuen Salve zu Boden. So wenigstens berichtet der N. B. und fährt dann fort: Indessen hatte sich eine Menge von Menschen am Plage versammelt und die Schwerkheit wurde nun eifrig betrieben. Trotzdem brannte der eine Wagen vollständig nieder, der andere konnte nur in sehr reduziertem Zustande nach der Station geschleppt werden. Der durch das Feuer verursachte Schaden ist recht bedeutend.

Blymouth, 18. Juli. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Dresden“, welcher heute Vormittag mit der englischen Brigantine „Annie Clarris“ in der Nähe von Blymouth zusammenstieß, hatte 800 Auswanderer an Bord. Die Brigantine sank. Vier Mann von ihrer Besatzung ertranken, der Capitän und der Steuermann wurden von dem Dampfer „Dresden“ aufgenommen, der letztere legte alsdann die Fahrt fort.

Opern, Kunst und Wissenschaft.

Dem Großh. Hof-Kapellmeister a. D. Herrn Vincenz Lachner in Karlsruhe, welcher während einer sehr langen Reihe von Jahren am hiesigen Hof-Theater mit rühmlichem Erfolg wirkte, hat dem Reichsrath nach auch der hiesige Stadtrath anlässlich des 80. Geburtstages ein sehr verbindliches Gratulations Schreiben zugehen lassen.

Repertoire der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Von Montag, 19. Juli bis incl. Sonntag, 26. Juli kommt täglich „Ercellior“ bei aufgehobenem Abonnement und großen Preisen zur Ausführung.

Neuestes und Telegramme.

Riffingen, 20. Juli. Fürst und Fürstin Bismarck sind zum Kurzgebrauch gestern Abends hier eingetroffen.

Witzburg, 18. Juli. Der bekannte Colonialpolitiker Dr. theol. Fabri aus Bonn ist hier heute gestorben.

Berlin, 18. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Um den Klagen über den verspäteten Anfang bezw. den vorzeitigen Schluss der Universitätsvorlesungen abzuhelfen, hat der Kultusminister Graf v. Redlich und Trübschler den Befehl gegeben, daß die Vorlesungen in jedem Semester innerhalb der ersten 7 Tage zu beginnen und innerhalb der letzten 7 Tage zu schließen haben. Diese Bestimmung tritt zu Beginn des nächsten Wintersemesters in Kraft.

Berlin, 18. Juli. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldung einiger Blätter, wonach die Regierung abermals die Frage einer vorläufigen Ermäßigung der Kornzölle erwogen habe, als durchaus unzutreffend.

Berlin, 18. Juli. Major v. Wilmanns Unfall ist glücklicherweise ohne jede nennenswerthen sichtbaren Folgen verlaufen. Die Vorbereitungen für die Beförderung des Dampfers nach dem Victoria Nyanga sind jetzt soweit gediehen, daß Wilmanns' Abreise nach Ostafrika schon auf den 8. August festgesetzt ist.

Greinerhagen, 18. Juli. Außer dem Prinzen Wilhelm von Württemberg werden der Erbgroßherzog von Oldenburg und andere hohe Festlichkeiten als Teilnehmer an der norwegischen wissenschaftlichen Expedition des Dampfers „Amely“ genannt. Der Kaiser selbst soll die Anregung zur Expedition gegeben haben.

Strasburg, 19. Juli. Heute Mittag um halb 1 Uhr fand vor dem Statthalter als dem beauftragten Vertreter des Kaisers in dem Palais des Statthalters in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen die feierliche Leistung des Eides der Treue und des Gehorsams seitens des Bischofs Freigen und des Weihbischofs Warbach statt. Dem Alte wohnten Staatssekretär Puttkammer, Unterstaatssekretär Köller und andere hohe Beamte bei. Nach vollzogener Eidesleistung hat sowohl Bischof Freigen als auch Weihbischof Warbach den Statthalter, dem Kaiser den unterthänigen Ausdruck ehrfurchtsvoller Gesinnung übermitteln zu wollen; auch dem Statthalter selbst, als dem Vertreter des Kaisers gegenüber, brachten die beiden Kirchenfürsten ihre vollkommenste aufrichtigste Ergebenheit zum Ausdruck. Statthalter Fürst Hohenlohe sprach seine besondere Genehmigung und Freude über die beiderseits kundgegebenen loyalen Versicherungen aus, die er zur Kenntnis des Kaisers bringen werde; er sei überzeugt, beide Bischöfe würden das ihnen übertragene Amt entsprechend ihrer an Verdiensten im Vergangenen in Treue führen zum Heile der Kirche, zum Besten der Diözesanen und zum Wohle des Landes.

Genf, 18. Juli. Der Umzug der Turner, an dem 5000 Personen theilnahmen, verlief großartig; vor dem Dufour-Denkmal wurde das Schweizerlied von 8000 Turnern gesungen.

Wien, 18. Juli. In der Antwort auf die Interpellation wegen der Kirchensubstanz nach Deutschland sagte Minister Graf Bechler: „Die Aufhebung des Interpellanten,

Deutschland sei incorreci vorgegangen, darf im Parlamente Ungarns nicht gebildet werden.“ (Demonstrativer Beifall der Mehrheit; die äußerste Linke bricht in höhnische Dochrufe aus.)

Wien, 18. Juli. In einer neueren Interpellation, welche der Abgeordnete Wittmann heute im Abgeordnetenhaus an den Ackerbauminister und den Handelsminister stellte, fragte derselbe, ob mit Rücksicht darauf, daß beim Kornvieh und beim Rastbarnevieh die Maul- und Klauenpest, wie festgesetzt, bereits längere Zeit aufgehört hat, die Minister dahin wirken wollen, daß die bezüglich der ungarischen Kuh- und Rindvieh betreffenden künftigen Einschränkungen vollkommen aufgehoben werden.

Wien, 18. Juli. In Ehren der hier anwesenden Reichsrathsabgeordneten fand heute ein von dem konservativen Adel veranstaltetes Bankett statt, an welchem unter Anderen auch Rieger theilnahm. Der Oberst-Landmarschall feierte die Abgeordneten als die wahren Vertreter des patriotischen nationalen Reichsgedankens und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Prinz Karl Schwarzenberg erklärte, er erblicke in dem Besuche den Ausdruck der Freundschaft gegenüber dem ganzen Böhmerlande. Graf Buquoi hob die staatsmännischen Verdienste des Grafen Hohenwart hervor und Graf Deum gab der Subjugation für den autonomistischen Gedanken Ausdruck. Graf Hohenwart dankte und versicherte, er werde auf seinem Plage ausharren, er habe den schließlichen Wunsch, dem Königreiche Böhmen dauernd Hilfe zu leisten; Böhmen werde endlich erreichen was ihm gebühre. Graf Stadion (Bohe) toastete auf das gegenseitige richtige Verhältnis, Kothrein (Tirol) auf die Stadt Prag.

Lyon, 18. Juli. Die hier eingetroffene Abordnung italienischer Schützen wurde Vormittags auf der Präfectur empfangen. Der Vertreter der italienischen Schützen, Lagaroni, und der Vorsitzende der französischen Schützengesellschaften, Rivallon, wechselten Ansprachen, in welchen sie dem Wunsche nach der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Italien Ausdruck gaben.

Brüssel, 18. Juli. Die Vererbung der Madame Bonnemain fand heute auf dem Kirchhof von Jelles statt. Boulaenger ging hinter dem Leichenwagen haarhändig her, geschmückt mit dem Großkreuz der Ehren-Legion. Er schien sehr ruhig zu sein. Anwesend waren Desroulede, Sulfini, Rivillegoe und andere Voulantisten. Eine große Menge von Neugierigen hatten sich auf dem Wege vom Trauerhaus zum Kirchhof aufgehalten.

Rom, 19. Juli. Mazzini bereitet eine Reform einiger besonders drückender Abgaben vor, die einen reichen Ertrag geben würden, wenn sie nicht durch ihre Höhe geradezu lähmend auf das Geschäftleben wirkten. — Heute findet ein neuer Ministerrath zur Feststellung der Directiv für die mit den Verhandlungen in Bern vertrauten Delegirten statt. Das Ergebnis der Besprechungen läßt sich nicht voraussagen, da die verschiedenen Ansichten im Cabinet annähernd gleich stark vertreten sind, doch dürften schließlich Gründe reinpolitischer Natur den Ausschlag zu Gunsten eines Entgegenkommens gegenüber den andern Staaten geben.

Mailand, 18. Juli. Die Staatseinnahmen des am 30. Juni beendeten Budgetjahres ergaben 1597 Millionen und sind somit gegen das Vorjahr um 6, gegen den Vorausschlag um 2 1/2, Millionen zurückgeblieben. Die Staatsausgaben haben sich dagegen im genannten Zeitraum um 86 Millionen verringert. Außerdem waren am 1. Juli 289 Millionen Schuldscheine und 21, Millionen Schatzanweisungen zu Lasten des Staatschazes in Umlauf.

Brno, 18. Juli. Die „Dobensollern“ fuhr durch die Scherren über Alund, ohne Verordnungen zu berühren, nach Torgau, wo die Ankunft gestern Abend halb 10 Uhr stattfand. Der Kaiser erließ Lorpsachen und besuchte in halber Höhe den natürlichen Tunnel. Dann wurde die Reise nach Weid fortgesetzt.

Petersburg, 18. Juli. Das Stadthaupt hat bei der Stadt-Dumma einen Credit von 10,000 Rubel zum Festempfang der Franzosen beantragt.

Petersburg, 18. Juli. Die Russifizierung der Elementarichulen des Südens ist endgültig beschloffen.

Verschiedenes.

Jemand besucht den Maler E. und betrachtet kritisch ein Portrait, an dem dieser die letzten Nadel aufsetzt. Was für ein abentheuerliches Modell! Wo zum Teufel haben Sie dieses Gesicht aufgeholt? — Aber — das ist ja meine Schwester. — O, ich bitte tausendmal um Entschuldigung, sagt der Kritiker in tiefer Bewunderung. Aber ich hätte es mir auch gleich denken können; Sie sehen sich ähnlich wie aus dem Gesicht geschnitten.

Die kleine Emma hat ihr Glas Milch über ihre Kleid gegossen. Na warte, Papa, wenn Mama nach Hause kommt! — Der Papa: Na sei so gut, ich möchte doch, Du hast die Milch umgegossen, nicht ich. — Die kleine Emma: Ja, aber Du hättest mich dafür haufen sollen, und das hast Du nicht gethan!

Literarisches.

Zur Besinn der Reisezeit kommt gerade ein lustiger, hübsch illustrierter Artikel gelesen, den das jüngst zur Ausgabe gelangte 20. Heft der „Moderen Kunst“ (Berlin W. 57. Verlag von Rich. Bona) vorrätig hat. Der Ueber das Reisen“ betitelt Aufsatz berichtet in sehr lebendiger Weise über die vielfachen Veränderungen, welche in neuerer Zeit im Reiseverkehr eingetreten sind, und enthält auch allerhand Charakteristisches über die reisenden Menschen. Die gleiche Tonart schlägt eine Humoreske von Oscar Julius, „Der Mann mit dem Koffer“, an. Es ist dies eine prächtige, zur Lust umwandelnde reizende Arbeit des beliebten Erzählers, und eine Verhärkung der komischen Wirkung bieten noch die hübsch gelungenen Bilder, welche F. Jüttner beigefügt hat. Aus dem weiteren zeitlichen Inballe der Heite (20 und 21) seien noch die kritischen Berichte über die Berliner Kunstausstellung von Paul Dohert erwähnt. Die im Heft 21 bringende Erzählung „Am verhängenen Seil“ von Olga Woblschütz ist eine treffliche, fein geschriebene Arbeit der bekannten Novellistin. Zahlreiche treffliche Illustrationen schmücken die Hefte; unter den Textbildern sind als besonders prächtige Bestimmungen die Bilder „Drinksch“ von Hans Koolher, „Verklungne Afforde“ von J. Kowatz, „Antterglud“ von F. Reus, „Stacteten von Carrier-Belette“ zu erwähnen. Die Kunstbeilagen enthalten: W. Martens, „Die drei Babelchen“, A. Barrau, „Die Uebertage von Verona“, R. Radler, „Das Duell“, A. Schlabitz, „Auf dem Kirchenchor“, W. Bouguereau, „Fischling“, A. Senigra, „Die Taufe“. Der Preis eines Heftes beträgt nur 60 Pfennig.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with 2 columns: Station name and water level data. Includes stations like Mannheim, Karlsruhe, and others with dates and measurements.

Wetzburg, 18. Juli. (Original-Nachricht.) Auf dem letzten Hochwasser wurden die Frachten verfrachtet per 100 Billa: Weizen Markt 24 —, 28.40, 29. —, 30.40, 31. —, 32.50, 33. —, Roggen 12. —, 12.25, 12.50, 13. —, 13.25, 13.50, 14. —, Gerste 10. —, 10.25, 10.50, 11. —, 11.25, 11.50, 12. —, 12.25, 12.50, 13. —, 13.25, 13.50, 14. —, 14.25, 14.50, 15. —, 15.25, 15.50, 16. —, 16.25, 16.50, 17. —, 17.25, 17.50, 18. —, 18.25, 18.50, 19. —, 19.25, 19.50, 20. —, 20.25, 20.50, 21. —, 21.25, 21.50, 22. —, 22.25, 22.50, 23. —, 23.25, 23.50, 24. —, 24.25, 24.50, 25. —, 25.25, 25.50, 26. —, 26.25, 26.50, 27. —, 27.25, 27.50, 28. —, 28.25, 28.50, 29. —, 29.25, 29.50, 30. —, 30.25, 30.50, 31. —, 31.25, 31.50, 32. —, 32.25, 32.50, 33. —, 33.25, 33.50, 34. —, 34.25, 34.50, 35. —, 35.25, 35.50, 36. —, 36.25, 36.50, 37. —, 37.25, 37.50, 38. —, 38.25, 38.50, 39. —, 39.25, 39.50, 40. —, 40.25, 40.50, 41. —, 41.25, 41.50, 42. —, 42.25, 42.50, 43. —, 43.25, 43.50, 44. —, 44.25, 44.50, 45. —, 45.25, 45.50, 46. —, 46.25, 46.50, 47. —, 47.25, 47.50, 48. —, 48.25, 48.50, 49. —, 49.25, 49.50, 50. —, 50.25, 50.50, 51. —, 51.25, 51.50, 52. —, 52.25, 52.50, 53. —, 53.25, 53.50, 54. —, 54.25, 54.50, 55. —, 55.25, 55.50, 56. —, 56.25, 56.50, 57. —, 57.25, 57.50, 58. —, 58.25, 58.50, 59. —, 59.25, 59.50, 60. —, 60.25, 60.50, 61. —, 61.25, 61.50, 62. —, 62.25, 62.50, 63. —, 63.25, 63.50, 64. —, 64.25, 64.50, 65. —, 65.25, 65.50, 66. —, 66.25, 66.50, 67. —, 67.25, 67.50, 68. —, 68.25, 68.50, 69. —, 69.25, 69.50, 70. —, 70.25, 70.50, 71. —, 71.25, 71.50, 72. —, 72.25, 72.50, 73. —, 73.25, 73.50, 74. —, 74.25, 74.50, 75. —, 75.25, 75.50, 76. —, 76.25, 76.50, 77. —, 77.25, 77.50, 78. —, 78.25, 78.50, 79. —, 79.25, 79.50, 80. —, 80.25, 80.50, 81. —, 81.25, 81.50, 82. —, 82.25, 82.50, 83. —, 83.25, 83.50, 84. —, 84.25, 84.50, 85. —, 85.25, 85.50, 86. —, 86.25, 86.50, 87. —, 87.25, 87.50, 88. —, 88.25, 88.50, 89. —, 89.25, 89.50, 90. —, 90.25, 90.50, 91. —, 91.25, 91.50, 92. —, 92.25, 92.50, 93. —, 93.25, 93.50, 94. —, 94.25, 94.50, 95. —, 95.25, 95.50, 96. —, 96.25, 96.50, 97. —, 97.25, 97.50, 98. —, 98.25, 98.50, 99. —, 99.25, 99.50, 100. —, 100.25, 100.50, 101. —, 101.25, 101.50, 102. —, 102.25, 102.50, 103. —, 103.25, 103.50, 104. —, 104.25, 104.50, 105. —, 105.25, 105.50, 106. —, 106.25, 106.50, 107. —, 107.25, 107.50, 108. —, 108.25, 108.50, 109. —, 109.25, 109.50, 110. —, 110.25, 110.50, 111. —, 111.25, 111.50, 112. —, 112.25, 112.50, 113. —, 113.25, 113.50, 114. —, 114.25, 114.50, 115. —, 115.25, 115.50, 116. —, 116.25, 116.50, 117. —, 117.25, 117.50, 118. —, 118.25, 118.50, 119. —, 119.25, 119.50, 120. —, 120.25, 120.50, 121. —, 121.25, 121.50, 122. —, 122.25, 122.50, 123. —, 123.25, 123.50, 124. —, 124.25, 124.50, 125. —, 125.25, 125.50, 126. —, 126.25, 126.50, 127. —, 127.25, 127.50, 128. —, 128.25, 128.50, 129. —, 129.25, 129.50, 130. —, 130.25, 130.50, 131. —, 131.25, 131.50, 132. —, 132.25, 132.50, 133. —, 133.25, 133.50, 134. —, 134.25, 134.50, 135. —, 135.25, 135.50, 136. —, 136.25, 136.50, 137. —, 137.25, 137.50, 138. —, 138.25, 138.50, 139. —, 139.25, 139.50, 140. —, 140.25, 140.50, 141. —, 141.25, 141.50, 142. —, 142.25, 142.50, 143. —, 143.25, 143.50, 144. —, 144.25, 144.50, 145. —, 145.25, 145.50, 146. —, 146.25, 146.50, 147. —, 147.25, 147.50, 148. —, 148.25, 148.50, 149. —, 149.25, 149.50, 150. —, 150.25, 150.50, 151. —, 151.25, 151.50, 152. —, 152.25, 152.50, 153. —, 153.25, 153.50, 154. —, 154.25, 154.50, 155. —, 155.25, 155.50, 156. —, 156.25, 156.50, 157. —, 157.25, 157.50, 158. —, 158.25, 158.50, 159. —, 159.25, 159.50, 160. —, 160.25, 160.50, 161. —, 161.25, 161.50, 162. —, 162.25, 162.50, 163. —, 163.25, 163.50, 164. —, 164.25, 164.50, 165. —, 165.25, 165.50, 166. —, 166.25, 166.50, 167. —, 167.25, 167.50, 168. —, 168.25, 168.50, 169. —, 169.25, 169.50, 170. —, 170.25, 170.50, 171. —, 171.25, 171.50, 172. —, 172.25, 172.50, 173. —, 173.25, 173.50, 174. —, 174.25, 174.50, 175. —, 175.25, 175.50, 176. —, 176.25, 176.50, 177. —, 177.25, 177.50, 178. —, 178.25, 178.50, 179. —, 179.25, 179.50, 180. —, 180.25, 180.50, 181. —, 181.25, 181.50, 182. —, 182.25, 182.50, 183. —, 183.25, 183.50, 184. —, 184.25, 184.50, 185. —, 185.25, 185.50, 186. —, 186.25, 186.50, 187. —, 187.25, 187.50, 188. —, 188.25, 188.50, 189. —, 189.25, 189.50, 190. —, 190.25, 190.50, 191. —, 191.25, 191.50, 192. —, 192.25, 192.50, 193. —, 193.25, 193.50, 194. —, 194.25, 194.50, 195. —, 195.25, 195.50, 196. —, 196.25, 196.50, 197. —, 197.25, 197.50, 198. —, 198.25, 198.50, 199. —, 199.25, 199.50, 200. —, 200.25, 200.50, 201. —, 201.25, 201.50, 202. —, 202.25, 202.50, 203. —, 203.25, 203.50, 204. —, 204.25, 204.50, 205. —, 205.25, 205.50, 206. —, 206.25, 206.50, 207. —, 207.25, 207.50, 208. —, 208.25, 208.50, 209. —, 209.25, 209.50, 210. —, 210.25, 210.50, 211. —, 211.25, 211.50, 212. —, 212.25, 212.50, 213. —, 213.25, 213.50, 214. —, 214.25, 214.50, 215. —, 215.25, 215.50, 216. —, 216.25, 216.50, 217. —, 217.25, 217.50, 218. —, 218.25, 218.50, 219. —, 219.25, 219.50, 220. —, 220.25, 220.50, 221. —, 221.25, 221.50, 222. —, 222.25, 222.50, 223. —, 223.25, 223.50, 224. —, 224.25, 224.50, 225. —, 225.25, 225.50, 226. —, 226.25, 226.50, 227. —, 227.25, 227.50, 228. —, 228.25, 228.50, 229. —, 229.25, 229.50, 230. —, 230.25, 230.50, 231. —, 231.25, 231.50, 232. —, 232.25, 232.50, 233. —, 233.25, 233.50, 234. —, 234.25, 234.50, 235. —, 235.25, 235.50, 236. —, 236.25, 236.50, 237. —, 237.25, 237.50, 238. —, 238.25, 238.50, 239. —, 239.25, 239.50, 240. —, 240.25, 240.50, 241. —, 241.25, 241.50, 242. —, 242.25, 242.50, 243. —, 243.25, 243.50, 244. —, 244.25, 244.50, 245. —, 245.25, 245.50, 246. —, 246.25, 246.50, 247. —, 247.25, 247.50, 248. —, 248.25, 248.50, 249. —, 249.25, 249.50, 250. —, 250.25, 250.50, 251. —, 251.25, 251.50, 252. —, 252.25, 252.50, 253. —, 253.25, 253.50, 254. —, 254.25, 254.50, 255. —, 255.25, 255.50, 256. —, 256.25, 256.50, 257. —, 257.25, 257.50, 258. —, 258.25, 258.50, 259. —, 259.25, 259.50, 260. —, 260.25, 260.50, 261. —, 261.25, 261.50, 262. —, 262.25, 262.50, 263. —, 263.25, 263.50, 264. —, 264.25, 264.50, 265. —, 265.25, 265.50, 266. —, 266.25, 266.50, 267. —, 267.25, 267.50, 268. —, 268.25, 268.50, 269. —, 269.25, 269.50, 270. —, 270.25, 270.50, 271. —, 271.25, 271.50, 272. —, 272.25, 272.50, 273. —, 273.25, 273.50, 274. —, 274.25, 274.50, 275. —, 275.25, 275.50, 276. —, 276.25, 276.50, 277. —, 277.25, 277.50, 278. —, 278.25, 278.50, 279. —, 279.25, 279.50, 280. —, 280.25, 280.50, 281. —, 281.25, 281.50, 282. —, 282.25, 282.50, 283. —, 283.25, 283.50, 284. —, 284.25, 284.50, 285. —, 285.25, 285.50, 286. —, 286.25, 286.50, 287. —, 287.25, 287.50, 288. —, 288.25, 288.50, 289. —, 289.25, 289.50, 290. —, 290.25, 290.50, 291. —, 291.25, 291.50, 292. —, 292.25, 292.50, 293. —, 293.25, 293.50, 294. —, 294.25, 294.50, 295. —, 295.25, 295.50, 296. —, 296.25, 296.50, 297. —, 297.25, 297.50, 298. —, 298.25, 298.50, 299. —, 299.25, 299.50, 300. —, 300.25, 300.50, 301. —, 301.25, 301.50, 302. —, 302.25, 302.50, 303. —, 303.25, 303.50, 304. —, 304.25, 304.50, 305. —, 305.25, 305.50, 306. —, 306.25, 306.50, 307. —, 307.25, 307.50, 308. —, 308.25, 308.50, 309. —, 309.25, 309.50, 310. —, 310.25, 310.50, 311. —, 311.25, 311.50, 312. —, 312.25, 312.50, 313. —, 313.25, 313.50, 314. —, 314.25, 314.50, 315. —, 315.25, 315.50, 316. —, 316.25, 316.50, 317. —, 317.25, 317.50, 318. —, 318.25, 318.50, 319. —, 319.25, 319.50, 320. —, 320.25, 320.50, 321. —, 321.25, 321.50, 322. —, 322.25, 322.50, 323. —, 323.25, 323.50, 324. —, 324.25, 324.50, 325. —, 325.25, 325.50, 326. —, 326.25, 326.50, 327. —, 327.25, 327.50, 328. —, 328.25, 328.50, 329. —, 329.25, 329.50, 330. —, 330.25, 330.50, 331. —, 331.25, 331.50, 332. —, 332.25, 332.50, 333. —, 333.25, 333.50, 334. —, 334.25, 334.50, 335. —, 335.25, 335.50, 336. —, 336.25, 336.50, 337. —, 337.25, 337.50, 338. —, 338.25, 338.50, 339. —, 339.25, 339.50, 340. —, 340.25, 340.50, 341. —, 341.25, 341.50, 342. —, 342.25, 342.50, 343. —, 343.25, 343.50, 344. —, 344.25, 344.50, 345. —, 345.25, 345.50, 346. —, 346.25, 346.50, 347. —, 347.25, 347.50, 348. —, 348.25, 348.50, 349. —, 349.25, 349.50, 350. —, 350.25, 350.50, 351. —, 351.25, 351.50, 352. —, 352.25, 352.50, 353. —, 353.25, 353.50, 354. —, 354.25, 354.50, 355. —, 355.25, 355.50, 356. —, 356.25, 356.50, 357. —, 357.25, 357.50, 358. —, 358.25,



Schaunmahlung.

Diejenigen Personen u. Firmen, welche ihre Wohnungen, Geschäftsräume u. s. w. an die Stadt fernsprech-einrichtung anzuschließen wünschen, werden hierdurch ersucht, ihre Anmeldungen spätestens bis zum 1. August an das Telegraphenamt gelangen zu lassen, wo auch die Bedingungen für die Teilnahme an einer Stadtfernsprech-einrichtung eingesehen u. in einem Druckexemplar in Empfang genommen werden können. Hierbei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß seit dem 1. Juli d. J. die Jahresvergütung von 150 M. für jeden Anschluß in einem Umkreise von 5 km. von der Vermittlungsanstalt gilt.

Nach dem 1. August einlaufende Anmeldungen werden zurückgestellt und es kann nicht mit Sicherheit auf deren Berücksichtigung im laufenden Jahre gerechnet werden. 14097
Karlsruhe (Baden), 16. Juli 1891.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Geheimde Ober-Postrat, Def.

Schaunmahlung.

In den Monaten April, Mai und Juni 1891 sind in dem Amtsbezirk Mannheim gestorben (ohne Totgebürten) 526, Stadt Mannheim 556.

Darunter waren unter einem Jahr 191 (Stadt Mannheim 124), im Alter von 1 bis 15 Jahren 76 (St. M. 56).

Es haben im Amtsbezirk an: Mattern 0, Bären 1 (St. M. 1), Kadenbühlstr. 12 (St. M. 5), Kehlstr. 6 (St. M. 5), Kehr 0, Kopp 1 (St. M. 1), Schmalz 1 (St. M. 1), Feuerstraß 3 (St. M. 3). 14098
Die Zahl der Geburten betrug in Mannheim an: April 1, Mai 3, Juni 3, Feuerstraß: April 0, Mai 3, Juni 0, Schmalz: April 18, Mai 10, Juni 7, Dinsbühlstr.: April 1, Mai 4, Juni 0, Mattern: April 0, Mai 6, Juni 0. Mannheim, den 17. Juli 1891.
Der Groß. Bezirksarzt.

Konkursverfahren.

No. 3531. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauers Michael Beckenbach von Feudenheim ist Termin zur Annahme der Schuldenprüfung und Erhebung von Einwendungen gegen dieselbe auf: Donnerstag, 13. August 1891, Vormittags 8 Uhr vor Groß. Amtsgericht 4 hier bestimmt. 14100
Mannheim, den 17. Juli 1891.
Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts Stalf.

Fahrrad-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Fräulein Sophie Lang, Rentnerin hier, versteigere ich in Nr. 5, 6 im 2. Stock. Montag, den 20. Juli d. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr und Dienstag, den 21. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 4 1/2 Uhr Küchengeräte und Kücheneinrichtung, Porzellan u. Silber, 1 Caféservice, Frauenkleider und Pelze, 3 Betten mit Kopfkissen, 1 Sofa mit 6 Stühlen, 2 Schränke, 2 Waschküchen, 2 Toiletten und andere Tische, Stühle, 1 Kommode, 1 Sekretär, 2 Kleiderschränke, Spiegel, Bilder 1 Pendule und verschiedenes öffentlich gegen Barzahlung. 14046
G. Kaufmann, Waisenrichter.

Steigerungs-Aukundigung.

In Folge richtiger Verlegung wird der lebigen Antonie Kraft hier am Montag, den 3. August 1891, Nachmittags 2 Uhr im Rathhaus dahier die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzung mindestens geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das dreistöckige Wohnhaus dahier Nr. 10 No. 28 mit in Eisen gewölbtem Keller und Mansarddach, neben Peter Rehbard und Wilhelm Berg, geschätzt zu 28,000 M. lage: Licht und zwanzigtausend Mark. Mannheim, den 3. Juli 1891.
Der Vollstreckungsbeamte: Groß. Notar. Mattes.

I. Haus-Versteigerung.

In Folge richtiger Verlegung wird dem Käufer und Wirtzhaber Warden dahier am Freitag, den 7. August 1. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhaus versteigert: Das Wohnhaus Nr. 10 No. 16 dahier sammt Seitenbau und liegenschaftlicher Ausbeute im Maßgebhalte von 320,50 qm. neben Conrad Riefel und Stephan Weber. Der Zuschlag erfolgt in dieser Versteigerung, wenn der Schätzungspreis mit 50,000 M. oder mehr geboten wird. Die Versteigerungsbedingungen können auf meinem Geschäfts-simmer Nr. 1, 2 eingesehen werden. Mannheim, den 5. Juli 1891.
Der Vollstreckungsbeamte:

Steigerungs-Aukundigung.

Der Erbtheilung wegen versteigere ich am Mittwoch, den 22. Juli 1891, Nachmittags 2 Uhr in meinem Amtszimmer dahier Nr. 5 No. 1 das nachbeschriebene zum Nachlaß des verstorbenen Gottfried Albert Greiner hier gehörige Wohnhaus: Das Wohnhaus (Eckhaus) dahier Thordorstraße No. 1, neben Johann Ehret Wittwe und Otto Hatt. geschätzt zu 55,000 M. lage: Fünfundfünfzigtausend Mark. Hierbei wird der endgiltige Zuschlag dem sich ergebenden höchsten Gebot erteilt, wenn solches die Schätzung mindestens erreicht. 12969
Mannheim, 22. Juni 1891.
Groß. Notar: Mattes.

Schaunmahlung.

Das hiesige Gymnasium bedarf ca. 700 Zentner Feinstrot und 500 Kistchen. Lieferungsangebote wollen längstens bis zum 5. d. Mts. hierher eingereicht werden. 14027
Mannheim, den 18. Juli 1891.
Die Verwaltung des Gymnasiums: W. Kall.

Bergebung

Auffüllmaterial.

Nr. 1413. Die Lieferung und Anfuhr von 7000 Kubikmeter Auffüllmaterial für die Herstellung der Straße nach dem neuen Biehof soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einzelproben gefertigt sein müssen, sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Samstag, den 25. Juli 1. J., Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzureichen, wofür die Bedingungen zu ersehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizumohnen. 14103
Mannheim, den 18. Juli 1891.
Preisbauamt: J. B. Wähler.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslokal T 5, 5 dahier 1 Bettikon, 1 Schreibstisch, 4 Nachttische, 2 Sofas, 6 Sessel, 2 Kommoden, 1 Nachtkäst, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch mit Porzellanwanne, 1 Plasterkommode, 2 Schöner, 1 Amerikanerstuhl, 1 großer Spiegel, 1 ovaler Tisch, 1800 Stück Cigarren, 1 Badentisch, 3 Glaschränke, eine große Anzahl Geschäftsbücher, Papier, Federn, Bleistifte, Line, Linienzeuge, Platten, Album, Gelbbüchel, 178 Flaschen Punsch, Liqueur und Armbruster, 22 Flaschen Tokayerwein, 44 Flaschen Weißwein, 9 Flaschen Sekt, 150 Krüge Selterswasser, Feuerzeug, Kammer, Insektenpulver, Schmelz, Schmirgelpfeife, Fein, Desfard, verschiedene trockene Farben, Kaffee, Zucker, Erdöl, Bische, 1 wasserfester Kasten, 2 Waagen mit Gewicht und sonst verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, 19. Juli 1891.
Eisenauer, Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. Juli 1. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Handelslokal T 1 Nr. 2 1 Bettikon mit Buffet u. Wirtzschafftschrank, 8 edle u. 1 runder Tisch, 56 Stühle, 1 Tischschrant, 1 großer Porzellan, versch. Waagen, 1 Schwenkfessel, Backeisen, ca. 80 Liter Wein, 28 Flaschen Champagner, Cognac, Arac, Erbsen, Bohnen, ca. 35 Pfd. Kaffee, 1 Tr. Seife, 1 Schmelz, Feuerzeug, 1 Gopierpresse, 1 Eimer, ca. 10000 Stück Cigarren, 1 großer grauer Fernrohrschub, 1 Rauchstich, 3 Rappen, Architektonische Nummern, 3 Bände Architektus der Gegenwart, 7 Bände Meyer's Konversations-Lexikon und sonst verschied. Bücher, 1 Schmiedestich, 2 feine Delgemälde, 1 Canape, Canmode, Kleiderschränke, 1 Weizenstrahl, 1 Klappstuhl, 2 Kinderwagen, 2 Betten, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 Plumentisch, 1 Wucherschrank, 1 Damenstuhl mit Kette, 1 Duxen-glas, 1 Revolver und sonst verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 14121
Mannheim, den 20. Juli 1891.
Max, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. Juli 1891, Vormittags 11 Uhr werde ich mit Zustimmung beim Hause 20 L. 2 1/2 (Redar-garten) 14103
1 alten Vorderwagen und 1 Parthie Lampen gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, den 19. Juli 1891.
H. H. Schulerger.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Juli 1891, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslokal T 5, 5 5 Mannape, 7 Kleiderschränke, 4 Tische, 6 Stühle, 2 Waschkommoden, 2 Kommoden, 1 Nachttisch, 1 Bettikon, 2 Nähmaschinen, 1 Küchenstrahl, 1 Bett, 1 Bettstelle und 1 Kastrage, 1 Deckbett mit Kissen, 1 Harmonium, 1 Pianino, 1 Tischuhr, 1 Wanduhr, 14 Bildertafeln, 1 Spiegel, 1 beinahe neues Frauenkleid, 1 neuer Frauenunterrock und noch verschiedenes gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, 20. Juli 1891.
Stark, 14127
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Main-Neckar-Bahn.

Die Lieferung von 68 Stück Pfeilerbeton aus englischen Stempeln soll vergeben werden und frei auf einer der Stationen der Main-Neckar-Bahn erfolgen. Angebote unter Bezug auf die Abbildungen sind bis Samstag, den 25. d. M. an den Unterzeichneten einzureichen. 14109
Landschaft, den 17. Juli 1891.
Der Bau-Inspektor. J. B. Duff.

Zum

Abendbrod

empfehlen 14131

Hochfeine Käse

wie vollkaffigen Emmenthaler Gdamer Roquefort Schloß Kronen U Camembert Münster Kräuter Reuchthaler Rahm- und Frühstücks-Käse. Graham-Brod. Hochfeinen Süß-Rahm-Tafel-Butter. Sardinien à l'huile Helgoländer Kronen-Kummeer Dänen-Zungen Corned-Beef Blasen-Sajinken. Gebr. Kaufmann, G 3, 1. L 12, 7.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslokal T 5, 5 dahier 1 Bettikon, 1 Schreibstisch, 4 Nachttische, 2 Sofas, 6 Sessel, 2 Kommoden, 1 Nachtkäst, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch mit Porzellanwanne, 1 Plasterkommode, 2 Schöner, 1 Amerikanerstuhl, 1 großer Spiegel, 1 ovaler Tisch, 1800 Stück Cigarren, 1 Badentisch, 3 Glaschränke, eine große Anzahl Geschäftsbücher, Papier, Federn, Bleistifte, Line, Linienzeuge, Platten, Album, Gelbbüchel, 178 Flaschen Punsch, Liqueur und Armbruster, 22 Flaschen Tokayerwein, 44 Flaschen Weißwein, 9 Flaschen Sekt, 150 Krüge Selterswasser, Feuerzeug, Kammer, Insektenpulver, Schmelz, Schmirgelpfeife, Fein, Desfard, verschiedene trockene Farben, Kaffee, Zucker, Erdöl, Bische, 1 wasserfester Kasten, 2 Waagen mit Gewicht und sonst verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, 19. Juli 1891.
Eisenauer, Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. Juli 1. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Handelslokal T 1 Nr. 2 1 Bettikon mit Buffet u. Wirtzschafftschrank, 8 edle u. 1 runder Tisch, 56 Stühle, 1 Tischschrant, 1 großer Porzellan, versch. Waagen, 1 Schwenkfessel, Backeisen, ca. 80 Liter Wein, 28 Flaschen Champagner, Cognac, Arac, Erbsen, Bohnen, ca. 35 Pfd. Kaffee, 1 Tr. Seife, 1 Schmelz, Feuerzeug, 1 Gopierpresse, 1 Eimer, ca. 10000 Stück Cigarren, 1 großer grauer Fernrohrschub, 1 Rauchstich, 3 Rappen, Architektonische Nummern, 3 Bände Architektus der Gegenwart, 7 Bände Meyer's Konversations-Lexikon und sonst verschied. Bücher, 1 Schmiedestich, 2 feine Delgemälde, 1 Canape, Canmode, Kleiderschränke, 1 Weizenstrahl, 1 Klappstuhl, 2 Kinderwagen, 2 Betten, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 Plumentisch, 1 Wucherschrank, 1 Damenstuhl mit Kette, 1 Duxen-glas, 1 Revolver und sonst verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 14121
Mannheim, den 20. Juli 1891.
Max, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. Juli 1891, Vormittags 11 Uhr werde ich mit Zustimmung beim Hause 20 L. 2 1/2 (Redar-garten) 14103
1 alten Vorderwagen und 1 Parthie Lampen gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, den 19. Juli 1891.
H. H. Schulerger.

Turn-Verein.

Gegründet 1846. Unserem verehrl. Mitglieder zur Nachricht, daß die Übungsabende wie folgt festgesetzt sind: 8786
Turnhalle in K 5.
Montag: Rürturnen, Dienstag: Männerturnen, Mittwoch: Riegerturnen, Donnerstag: Riegerturnen, Freitag: Riegerturnen, Samstag: Männerturnen, Sonntag: Rürturnen.
*) Nur für Jugendturner. Turnhalle (Redarvochardt) Montag: Riegerturnen, Mittwoch: Riegerturnen, Samstag: Rürturnen, jeweils von 8-10 Uhr.
Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Übungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. Bis zur Beendigung der stattfindenden Revision bleibt die Bibliothek von heute an geschlossen. Wir bitten die noch nicht zurückgelieferten Bücher sofort in den nächsten Tagen auf unserm Bureau abzugeben. Die Weitereröffnung der Bibliothek werden wir bekannt geben. Mannheim, 18. Juli 1891.
18945 Der Vorstand.

Mannheimer Zither-Club.

Heute Abend Probe und bitten die Herren activen Mitglieder um pünktliches und vollständiges Erscheinen. 10722
Der Vorstand.

Gesundheitsbücher. Reise-Handbücher, Baedeker etc. Kurbücher, Führer: Bergstraße, Pfalz etc. Touristenkarten empfiehlt 10700
Ernst Aletter's Buchhandlg., M 1, 1. Verkäufer von 30 Pf. bis 2.50.

Gebrüder Buddeberg

A 3, 5, gegenüber dem Theateringang. Präcisions-Mechaniker und Optiker. Geräthschaften für wissenschaftliche und technische Zwecke. Grosses Lager in allen optischen Gegenständen, wie Brillen, Zwickern etc., Barometer u. Thermometer in reichster Auswahl. 7008

Rorddeutsches

Gnashin-Verfand-Gesellschaft zu wieslichen Fabrik-Engrospreisen von 25. Horwitz u. Reusdadt i. Holstein. 10 bis 12 M. spart Jeder, der sich Stoff zu einem reinwollenen Ausstattungs-Anzuge aus meinem Verbands-Gesellschaft senden läßt. Große Auswahl. - Proben werden auf Verlangen franco zugesandt. 1/2 Meter reinmoll. Buckskin, hochmodern. Muster zu einem kompletten Anzuge 12 M. 1/2 Meter reinm. Buckskin, hochmodern. Muster zu Hofe und Beste 5 M. 25 Pfg. 11444

Anfertigung

künstlicher und moderner Haararbeiten, Perrücken, Toupetts, Locken, Chignon's, Schüttel, Zöpfe, Stirnbinden, Haarketten etc. Strengste Diskretion. Heb. Urbach, Perrückenmacher & Friseur, O 3, 1, Poststrasse. 7224

Alte Bücher

einzelne wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 10071
H. Bender's Antiqu. & Buchh.

Groß. Höhere Mädchenschule.

Mit Genehmigung des Groß. Oberschulraths werden in Zukunft die Aufnahmeprüfungen neuereitender Schülerinnen an zwei Terminen, nämlich 1. am Schluß des früheren und 2. zu Beginn des neuen Schuljahres abgehalten werden. Erstmalig finden die vorartigen Aufnahmeprüfungen ersten Termins

für die Klassen IX., VIII. und VII. am kommenden

Donnerstag, den 23. Juli d. J., Vorm. 9 Uhr ohne vorhergehende Anmeldung statt.

Die Insriptionen sämtlicher neuereitender (auch der in der ersten Aufnahmeprüfung bestandenen) Schülerinnen werden erst Freitag, den 11. September und Samstag, den 12. September d. J. jeweils Vorm. von 10-12 Uhr vorgenommen, an welchen Tagen auch die Geburts- und Taufschreine nebst den Zeugnissen über etwa vorausgegangenen Schulbesuch vorzulegen sind. Die zweite Aufnahmeprüfung für alle Klassen wird am

Montag, den 14. September d. J., Vorm. 9 Uhr abgehalten werden.

Mannheim, 16. Juli 1891.

Groß. Direktion: Walleser.

Vorschule

für Gymnasien und Real-Mittelschulen von W. Schwarz, M 3, 10.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 16. Septbr., morgens 9 Uhr. Anmeldungen wolle man geneigtst pöchtlich oder schriftlich ergehen lassen. Prospekt werden den verehrl. Eltern auf Wunsch jederzeit gern übermittelt. 14128
W. Schwarz.

Feuerwehr.

Die Errichtung einer ständigen Feuerwache betr. Diejenigen Verehrten sämtlicher Compagnien, welche bei der zu errichtenden ständigen Feuerwache Verwendung finden wollen, haben sich längstens bis Mittwoch, den 23. Juli a. e. im Rathhaus d. Stadt, Zimmer No. 4 zu melden. Mannheim, den 18. Juli 1891.
Der Verwaltungsrath: M. Wirsching.

2er Club.

Sonntag, den 26. Juli d. J.

Familien-Ausflug

nach Neustadt-Saardt und Umgebung. Abfahrt: 1 Uhr 36 M. Nachm. ab Ludwigshafen. Näheres durch Rundschreiben. 13892
Der Vorstand.

Gesellige Sonntagsruhe betr.

Zum Zwecke der Verwirklichung patriotischer Bestimmungen, bezüglich der durch die neue Fassung der Gewerbe-Ordnung angeordneten Sonntagsruhe, laden wir alle Interessenten zu einer Besprechung auf Freitag, den 24. Juli 1891, Abends 8 1/2 Uhr in den Gasthofsal hiermit ein. 14402
Der Vorstand

des Vereins zum Schutze des Detailgeschäfts.

Sie wohnen von heute ab in: 18809

Lit. C 3 No. 1,

gegenüber dem Theater. Dr. med. Carl Cahn, prakt. Arzt, Spezialarzt f. Nasen- u. Halskrankheiten.

Geschäftsverlegung.

Meinen verehrl. Kunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft unterm heutigen von P 2, 1 nach O 4, 6, am Strohmarkt verlegt habe und bitte das mir seither gesendete Wohlwollen auch fernertbin zu bewahren. 13807
Vochastend

Theodor Ott,

Herren- und Damen-Friseur, O 4, 6. Damen-Salon separat! Kopfwaschen mit Trockenapparat.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 14. Juli ab befindet sich unsere seitherige Filiale (M 5, 11) in Lit. L 14, 5a

im Hause des Herrn Metzgermeisters Hoffmann.

von Schilling'sche Verwaltung

E 5, 1. L 14, 5a. P 5, 1.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Peter, Schmieger, unter und Großvater, Herr

Engelbert Klingenburg

in seinem 72. Lebensjahre am 18. Juli auf 8 Uhr Donnerstags verstorben ist.

Um stille Theilnahme ersuchend, bitte ich, dem Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen. Ludwigshafen a/Rh.

Im Namen der Hinterbliebenen: Elise Klingenburg, geb. Kumpf.

Die Beerdigung findet am 21. Juli, Nachmittags 4 Uhr statt. 14123

Bazar zu Gunsten der Ferien-Kolonien.

An unsere Mitbürger!

Dank der Unterstützung, welche dem Comité für Ferienkolonien bisher in wohlwollender Weise von den Bewohnern unserer Stadt zu Theil wurde, ist es in den letzten Jahren gelungen, die Wohlthat eines Sommeraufenthalts oder einer Seebadecur einer Anzahl von etwa hundert Kindern angedeihen zu lassen. Diese Zahl bildet aber nur einen kleinen Theil derjenigen Kinder unserer Volksschule, welche jeweils unter Vorlage ärztlicher Zeugnisse zur Theilnahme an den Ferienkolonien angemeldet werden. Jedermann wird mitfühlen wie schmerzlich es war, die überlegende Anzahl der Angemeldeten lediglich aus Mangel an Mitteln zurückweisen zu müssen und daß diesem Mißstande abgeholfen werden sollte. Wir haben daher einen Weg gesucht, um einen entsprechenden Grundstock zu beschaffen und beschließen, dem Beispiele anderer Städte folgend, einen

Bazar zu Gunsten der Ferien-Kolonien

uns Leben zu rufen. Wir sind überzeugt, daß es nur des Ausdrucks dieses Gedankens bedarf, um die begeisterte Zustimmung der Bewohner Mannheims zu erlangen.

In dieser Voraussetzung haben sich die Unterzeichneten zusammengefunden, um die Ausführung in die Hand zu nehmen. Bei dem bekannnten, oft bewährten Wohlthätigkeitsfinne unserer Mitbürger wird der Erfolg nicht fehlen.

Wir richten daher an alle diejenigen, welche ein warmes Herz für die vielen erholungsbedürftigen Kinder haben, die Bitte um gütige Beiträge zur Ausstattung des Bazar's, sei es in Darlehen, Haushaltungsartikeln, Kunst- und Kunstgewerblichen Gegenständen u. s. w. oder auch in barem Gelde. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbarst entgegengenommen.

Das Comité:

Der Vorsitzende: Moll, Oberbürgermeister.

Die Damen:

- Frau Doc. Auer, Q 7, 17.
- Ernst Daffertmann, L 10, 12.
- Baron Bauer, L 8, 7.
- Phil. Bender, O 4, 7.
- W. Benschinger, Q 7, 17.
- Mfr. Bräunig, L 12, 5.
- Carl Cadenbach, N 7, 1.
- Carl Felbel, N 4, 17.
- Ab. Effels, Q 3, 22.
- Robert Engelhardt, E 1, 1.
- Louis Franz, O 2, 2.
- Elise Gaertner, O 7, 9.
- Frau J. Geber, M 4, 4.
- Herm. Glaser, F 8, 5.
- Otto Grottel, L 16, 12.
- Frau G. Gumpel, N 4, 17.
- Frau H. Gumpel, B 6, 28.
- Carl Heider, N 1, 2.
- Herm. Herschel, B 1, 5.
- Emil Hirsch, E 7, 21.
- Louis Hirsch, D 7, 14.
- Friedr. Hirschhorn, O 7, 7.
- Willy. Hühig, G 4, 5.
- Aug. Hohenhauser, N 7, 14.
- Herm. Jacobi, C 4, 8.
- Dr. Jos. Kuhn, C 1, 4.
- Frau A. Keller, G 8, 5.
- C. Keller, G 8, 5.

- Frau Aug. Klotz, L 16, 12.
- Sch. Könige, Q 7, 17.
- Frau Minna Kopyer, N 3, 4.
- Frau Carl Ladenburg, M 1, 3.
- Mfr. Lenel, N 7, 5.
- Willy. Maas, L 9, 5.
- Emil Mayer, O 7, 10.
- W. Manhot, B 6, 3.
- Frau M. Mohr, B 1, 12.
- Frau Oberst v. Cppen, A 1, 4.
- B. Osterhaus, B 7, 7.
- Erwin Paul, G 8, 2.
- Anna von Reuz, M 1, 7.
- Carl Rong, Schloß.
- G. A. Rudhaber, R 8, 3.
- Mfr. Seubert, L 2, 5.
- Max Seubert, M 5, 7.
- Lud. Simon, ZD 1, 18.
- Th. Straube, N 3, 1.
- Frau C. Travers, N 7, 12.
- Frau Fr. Wengler, M 6, 12.
- W. Wirthle, Z 2, 15.
- Dr. Jeroni jr., M 6, 4.
- Hauptmann Biegler, L 13, 10b.
- Oberstleutnant Biemer, M 7, 11.

- Herm. Glaser, F 8, 5.
- Fr. Goger, B 7, 3.
- H. Gaelein, B 6, 6.
- Emil Hirsch, E 7, 21.
- Ad. Hirt, L 10, 2.
- Rich. Homann, B 2, 14.
- Herm. Jacobi, C 4, 8.
- Dr. Jos. Kuhn, C 1, 4.
- Julius Kay, R 7, 4.
- V. Kern, O 7, 12.
- Aug. Klotz, L 16, 12.
- Sch. Könige, Q 7, 17.
- Gustav Kramer, L 16, 1.
- Ferd. Ladenburg, N 7, 18.
- Ferd. Langer, O 7, 15.
- Mfr. Lenel, N 7, 5.
- Dr. Lindmann, L 3, 8.
- Emil Mayer, O 7, 10.
- Willy. Manhot, B 6, 3.
- Sam. Noether, L 17, 10.
- Erwin Paul, G 8, 2.
- E. J. Peter, J 7, 8.
- Doc. Prestinari, ZP 1, 32.
- Carl Rong, Schloß.
- Ludw. Schauerer, H 2, 2.
- Rektor Schid, L 15, 4.
- Mois Schmitt, Hauptlehrer, ZD 2, 5.
- Max Seubert, M 5, 7.
- Carl Sperling, ZC 1, 18/19.
- Max Stockheim, O 4, 1.
- Heinr. Tilleken, D 4, 5.
- Heinr. Unger, P 2, 1.
- Kor. Weidemann, B 7, 19.
- Willy. Weiler, B 7, 6.
- Dr. Jeroni, M 6, 4.

Die Herren:

- Oscar Auer, Q 7, 17.
- Carl Bopp, G 2, 6.
- Mfr. Bräunig, L 12, 5.
- Franz Freitag, M 8, 5.
- H. Geber, M 4, 4.
- Dr. Gerard, U 5, 8.

Alleamtliche vorgenannte Comité-Mitglieder sind zur Entgegennahme von Liebesgaben gerne bereit.

Großer Mauerhof.
III. badischer Kanoniertag
Zur Abschiedsfeier heute Abend 8 Uhr
Grosses Concert
der verstärkten Kapelle Weinbrecht
Lezte Belohnung des im Lebensjahre höchsten Kanoniers.
(Zusammen 100 St.) Vier bekannt (H). 14129

Photographische Anstalt
von 8446
Herm. Klebusch
O 4, 5 Strohmart O 4, 5.
Photographien jeden Genres
in vorzüglichster Ausführung bei soliden Preisen.
Specialität: Kinderaufnahmen.
Passende Oestlichkeiten für kleinere Kinder
stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Kanalbau, Hausentwässerungen.
Ph. Fuchs & Priester
B 6, 6. Ingenieure. B 6, 6.
Anträge nehmen auch entgegen die Herren Installateure:
Carl Schiller, M 2, 4. Jos. Leonhard, G 3, 2.
Herm. Barber, N 2, 9 1/2. Maxot & Werner, B 1, 7 1/2.
Casp. Hiegelcamp, B 4, 9. Emil Rhein, S 3, 4. 10688
Adam Langbein, P 6, 11. Wunder & Wähler, H 7, 22.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.
Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen
Platz ein
13763
Sattler- und Tapeziergeschäft
eröffnet habe. Langjährige Erfahrungen legen mich in Stand,
allen Anforderungen gerecht zu werden und empfehle ich mich da-
her für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.
Hochachtungsvoll
M. Müller, U 6, 25.
Specialität: Englische Kammern, Sells, Kammedel u. Scheubler.

Zur Bade-Saison empfehle:
Reiserollen & Necessaires
in fein bis zu den einfachsten, zur Einrichtung derselben
in großer Auswahl mit den Preisen. 13928
**Haar- u. Kleiderbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Kämme,
Schwämme, Spiegel.**
Bug, Metall- und Glasflacon
für Seifen, Puder, Oel, Haar- und Mundwasser.
Badehauben, Schwammtaschen.
Emil Schröder, E 3, 15.

Peiffer & Diller's
Goldene Medaille

Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und aus-
geleibter Kaffeezusatz.
Überall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
12106

Zum Einmachen
empfehle 12753
**Obstgläser, Zuderhasen,
Geleegläser, Anisgläser**
ferner
Conservengläser
mit bleifreiem Britannia-Besch-
luß (Eisig für Weinbuchen).
Louis Franz, O 2, 2.

Dienstag früh
werden
im Schlachthaus,
prima Hammels-
geleuge u. Köpfe
Sten per Wd. 20 Pfg. billig ver-
kauft. 14132
Ankauf
Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft
11640 H. Rech. H 5, 1a.

Für Lumpen, Papier, leere
Kisten, kleine u. größere Quan-
titäten Zeitungspapier werden die
höchsten Preise bezahlt. 2349
H. Ruch, J 3, 30.
Gebrachte Bücher,
einzeln und ganz Bibliotheken
kauft 19839
H. Kemnich Buchhandlung.
Daminrohr,
circa 8 mit. lang, 2 1/2 - 3 mit.
Hart, 25 cent. Durchmesser, kauft
Hobdner, Ludwigshafen.
Deinzigstraße 33. 10108

Verkauf

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 11 Jahren in
einer ausblühenden Stadt der
Vorberpfalz bestehendes
**Waler-, Tapezier- und
Ladiv-Geschäft**
ist sofort aus freier Hand,
wegen Todesfall, zu verkaufen.
Bei Verkauf wird das Ma-
terial zum Selbstkostenpreis
berechnet und sonstige Utens-
ilien nach Verh. Offerten
erbitte unter A. Z. Nr. 13956
an die Expedition des Bl.
zu senden. 13956

Ein neues, solid ge-
bautes Haus, mit Thore-
einfahrt, Werkstätte und
sehr großem Hof, der zum Theil
noch bebaut werden kann, für
Wegger, Schreiner oder ähnl.
Geschäft sehr geeignet, unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näheres auf schriftliche
Anfragen unter E. P. M. 11767
an die Exped. d. Bl. 11767

Günstige Gelegenheit.

Einige Geschäftehäuser, wa-
runter Wirtschaften, Bäckereien,
sowie Privathäuser, unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen,
ev. die Bäckereien sofort beziehb-
bar zu verm. Bei einem Verkauf
kann statt Anzahlung eine Ges-
taltung von Grundstücken statt-
finden. 12579
Näheres bei Victor Bauer,
Schweizerstraße 68.

Zu verkaufen eine sehr gut erhaltene

Centesimalwaage

von 200 Gt. Tragkraft mit
Lautgewicht.
**Chr. Ehret,
Weinheim a. d. Bergstr.**

Locomobile

Spf. fast neu, preiswürdig zu
verkaufen. Näheres bei 15888
**Müller & Dubois,
Rheinau (Baden).**
2 Kochherd,
M 2, 8, d. Helwig u. v. 13692
Vollständige Spezerelein-
richtung mit Eisfaßen, ein
großes eisernes Dackengestell
für Wegger passend, sowie ein
guter Pumpenstock billig zu
verkaufen. 13988
Näheres G 3, 16.

Wegen Wiggugs 1 neuer Verb.
1 Rinderwagen, 1 Weiffelle, 1
Küchenschrank, 1 runder Tisch
und verschiedene Weggereleinrich-
tungsgegenstände zu verkaufen.
13799 H 7, 5e.
Eine Ledentafel zu kaufen
gekauft. 13931
13931 H 8, 33, 10b.
Gebrauchte Betten, eiserne
Bettladen, Tische, Stühle,
Schrank, Nachttisch, Waschtisch
etc. zu verkaufen. P 6, 7. 14111

Velociped, fast neu, preisw.

(70 Rtl.) zu verkaufen. 12714
H 9, 2.

Ein Velociped (Bicycle)

bereits neu, preiswürdig zu ver-
kaufen. S 1, 4, 3. St. 13800

Ein noch gut erhaltenes „46“

Knabenvelociped preiswürdig
zu verkaufen. F 5, 23. 13815

Zu verkaufen

guterhaltene Einrichtung für
Spezereihandlung. Offerten
unter P. B. Nr. 13940 bescheidet
die Expedition des Bl. 13940

Ein Chiffonnier billig

zu verkaufen.
Näh. R 1, 8. 13849

Für Kellner!

Ein Frack mit Hosen ist zu ver-
kaufen. 12601
Näheres im Verlag.

Juch- und Ladenteuern

hies auf Lager bei 10806
H. Schwinkel, Q 7, 5.
Ein Sparkochherd zu ver-
kaufen. 13638 L 4, 5.

Grüner Papagei

mit Käfig preiswürdig zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Expedition des Bl. 13440

Stellen finden

Zur das Posttheater in Mann-
heim wird ein Intendant,
Diener gesucht. Derselbe soll
Rambolmer oder doch erstandig
sein, unverheiratet, nicht über
50 Jahre alt, soll sein Verber-
ungs-Geschäft eigenhändig schrei-
ben und nebst Referenzen dem
Intendanten zwischen dem 25.
und 30. Juli persönlich über-
geben. Anstellung am 1. Sep-
tember d. J. 14 Tage früher.
Anfangsgehalt 900 R. und
Dienstkleid. 14078
Mannheim, 18. Juli 1891.
Posttheater-Intendant.

Tüchtige

Stuckateure

für Zug- oder Verfahrarbeit werden
zu dauernder Arbeit gesucht.
**Carl Bauer,
Dresden, Seltengasse 14.**

Stellen jeder Art

wie Kaufleute, Verwalter, Auf-
seher, Magaziner, Portier, Bader
u. s. w. vermittelt das
14028
**Universal-Bureau Merkur,
Mannheim Lit. K 9, 13.**
Für Herrschaften kostenfrei.

Fabriktschreiber

mit schöner Handschrift sofort ge-
sucht, Salair R. 60 pr. Monat.
Offerten unter Chiffre 13781 an
die Expedition. 13781

Tüchtiger Schlosser

**Müller & Dubois,
Rheinau.**
Tüchtige Baukschlosser ge-
sucht. H 10, 26. 14002
Ein tüchtiger Baukschlosser ge-
sucht. 14099
G 6, 21.

Tüchtiger Metallgießer

sofort gesucht. 13349
Röh N 4, 11, Wirtshaus.

Tüchtige Schreiner gesucht.

13614 N 6, 6 1/2.
Zwei ordentl. Arbeiter gesucht.
14115 F 7, 32.

Ein tücht. Barbiergehilfe

sofort gesucht. 13188
F 4, 21.

Ein junger, kräftiger, fabri-

kundiger Hausbursche, der
gute Zeugnisse besitzt, wird per
sofort gesucht. 13984
Näheres im Verlag.

Wir suchen für ein Hotel 1.

Wanted eine 14120
Weißengruwalterin
der ruhig volles Vertrauen ent-
gegengebracht werden kann.

W. Hirsch's

Daupt- und Central-Bureau
E 3, 2.

Ein fleißiges Mädchen für

Küche und Hausarbeit gesucht,
auch muß dieselbe feine Damen
nähen. Wirtshaus J 7, 11. 13994

Zu Michaeli gegen hohen Lohn

ein fleißiges, braves Mädchen,
das bürgerlich kochen und alle
häuslichen Arbeiten verrichten
kann, gesucht. 13679

Ein braves Mädchen auf

Michaeli zu einem Kinde von 2
Jahren gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres in der Expedition.

Ein erfahrenes, tücht. Mädchen

für Kinder u. Hausarbeit so fort
gekauft. 14008
Waldhof, Spiegelfabrik 145.

Köchin, Hausmädchen, ge-

wandte Kellnerin, finden fort-
während Stelle. 12991
J 3, 12.

Ein Mädchen für Hausar-

beiten und zu einem Kinde ge-
sucht. S 6, 17, 3. St. 13881

Stellen suchen

Für einen jungen Mann mit
guten Schulnotenkenntnissen wird
Lehrlingsstelle
per sofort gesucht.
Günstige Offerten unter No.
12972 an die Expedition dieses
Blattes erbeten. 12972

Ein junger Mann wünscht

sich vorerst mit ca. 4000-5000
Rtl. an einem gutgehenden Ge-
schäfte zu betheiligen. 6999
Offerten unter N. No. 6999
besorgt die Expedition.

Ein Mädchen empfiehlt sich im

Kleidermachen, Ausbessern u. Ver-
ändern, in u. außer dem Hause.
13554 Q 5, 22, 3. St. 515b.

Geschäftsunbige Wittwe sucht

die selbständige Leitung eines
Geschäfts, event. eine Filiale zu
übernehmen.
Offerten unter Nr. 13942 an
die Expedition. 13942

Ein Wiener Kellner sucht

bier Engagement oder Ausfüh-
stelle. 13936
Näheres H 7, 6b, 4. Stod.

Eine Frau sucht Beschäf-

tigung im Waschen und Putzen.
13945 T 6, 6b.
Eine junge Frau sucht Mo-
natsdienst. 13978
K 3, 11f, 4. Stod.

Tüchtige Mädchen suchen

und finden Stelle. 14114
Frau Oberlies, H 7, 2.
Ein Zimmermädchen, welches
nähen kann, sucht Stelle, aber
auch zu erwähl. Kindern. 14110
Frau Hüller, J 2, 8, 3. St.

Ein Mädchen, welche bürgerlich

kochen können, alle häuslichen
Arbeiten übernehmen, suchen so-
fort. 14118
Frau Hüter, J 2, 8, 3. St.

Lehrlingssuche

Schreinerlehrling 13958
N 8, 17.

Ein größeres Waarenhaus
an gros sucht einen jungen Mann
als Lehrling (mit Reisezeugnis)
per August. 13910
Gefl. Offerten mit No. 13910
an die Exped. d. Bl. erwünscht.

Lehrling-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schul-
kenntnissen (Reisezeugnis) ver-
sehener junger Mann wird in
ein hiesiges Eisen- und Holz-
geschäft zu engagieren gesucht.
Briefl. Off. unter No. 12855
an die Exped. d. Bl. 12855

Lehrling.

1 junger Mann mit guter Schul-
bildung als Kaufm. Lehrling in
ein hiesiges Rohlen- und Holz-
geschäft gesucht. 14104
Näheres im Verlag.

Miethgesuche

Leute ohne Kinder suchen 1
Zim. u. Küche wozmöglich in
der Oberstadt. 14051
Näheres im Verlag.

Gesucht

zum 1. August eine Wohnung
von 2-3 Zimmern, Küche und
Keller von einem Beamten in den
Quadranten L-U. Gefl. Offerten
unter A. Z. 14089 an die Exped.

Ein Herr sucht in Nähe

des Bahnhofs bei besserer
Familie 1 bis 2 freundl.
möbl. Zimmer im 1. oder
2. Stod. Offerten nebst
Preisangabe werden erbeten
u. Nr. 14084 a. d. Exp.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung in der Nähe des
Bahnhofs, bestehend aus 5-6
Zimmern nebst Zubehör per 1.
Oktober gesucht. Adressen abzu-
geben in der Expedition dieses
Blattes unter Nr. 13931.

Eine Großhandlung

(Farben u. Lacke) sucht in
Mannheim per Sept.—
Oktob. geeignete Magazine
mit Comptoir zu mietzen.
Anschluß an eine Kraft
(2-3 Pferdekraft) wäre er-
wünscht. Gefl. Offert. sub L.
1527 an Rudolf Mosse,
Mannheim. 13815

Für einen jungen Mann wird

auf Mitte September ein Zimmer
mit Kof. gesucht. Offerten mit
Angabe des Preises unter B. E.
Nr. 14101 bescheidet, find an die
Exped. d. Bl. zu richten 14101

Magazine

G 7, 15 ar. Tabakmagazin
essent. auch zu
andern Zwecken zu verm. 12958

G 7, 28

1 Weinfeller zu
verm. 9674

H 7, 6b

1 ge. Werkstätte,
auch als Lager-
raum oder Weinfeller zu v. 13378

H 7, 21

Magazin nebst Comptoir für
jede Branche geeignet, per 15.
Septbr. zu vermietzen bei 7394
Gebrüder Rippert.

L 2, 3

1 geräumige Werk-
stätte, auch als
Magazin mit oder ohne Wohnung,
zu vermietzen. 8074

O 7, 16

1 großer Wein-
keller zu v. 12911

P 6, 11

2 Zim. und Küche
mit od. ohne Werkst.
zu vermietzen. 11294
Näh. P 4, 13, 2. Stod. 515b.

T 6, 5

schöne Werkstätte, so-
fort. 7471

T 6, 6a

helle Werkstätte
billig zu v. 13786
Näheres 3. Stod.

Keller zu vermietzen. Näheres

im Verlag. 13447

Räden

Rheinstraße.
E 7, 1 ist ein Laden, auf
Kochendem Zimmer, auch für
Bureau sehr geeignet, soj. zu ver-
mietzen. Auskunft wird ertheilt
3. Stod. 6880

M 8, 11 1 gr. Laden mit an-
geordnetem Zim. auch
als Bureau geeg. f. v. 12425

N 2, 6 Laden m. Neben z. v.
Nah. 3. St. 13494

N 6, 6 2 Partierre, für Laden
oder Bureau geeg.
net, zu vermieten. 12769

P 7, 15 Part. Wohn., auch
als Bureau geeg.
net, f. v. verm. 12376

O 4, 13/14 Laden, hell u.
geräumig, sehr
gut zu einem Tisch. u. Biau-
alleneigenschaft geeignet, mit
größtem reinlichen Keller z. verm.
Nah. G 8, 8, Hof. 9478

U 1, 9 Breite Straße,
1 schöne, großer
Laden mit 2 Schaufenstern zu
vermieten. 13801
Näheres U 1, 9 1/2, 2. Stod.

U 1, 18 Laden mit Woh-
nung, in welchem
seit 2 Jahren eine Buchbinderei
u. Schreibwarenhandlung mit
bestem Erfolg betrieben wurde,
zu v. Nah. im 2. Stod. 12854

U 6, 8 1 Zim. als Comp-
toir event. mit
möbl. Schlafz. Zimmer per August
zu vermieten. 14118

U 6, 8 1 Treppe Ringstraße.
Ein mit guter Rundschau ver-
sehene Wagengeschäft ist
wegen Todesfall unter günstigen
Bedingungen sofort zu verm.
Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 13946

Bäckerei.

Eine nach dem neuesten Sys-
tem eingerichtete Bäckerei mit
Laden und Wohnung nächst der
Friedenskirche (Schweinger Vorstadt)
sofort billig zu verm. 11821
Näheres U 3, 17, 8. Stod.

Eine einger. Bäckerei mit
Wohnung sofort zu verm.
Näheres im Verlag. 12773

Schwinger-Vorstadt.
Ein Speisekeller, feiner
Lage wegen auch als Kellerr-
laden, sowie ein großer Raum
für feinen Fahrvertrieb, Wagen-
zu oder Werkstatt zu verm.
Näheres im Verlag. 13923

Ein schöner Laden mit Woh-
nung, spez. für Metzger geeignet,
in guter Lage preisw. per 1. August
zu vermieten. 11811
Näheres Restaur. Deschauer,
H 9, 4, Hofbau.

Laden mit Wohnung, in
welchem seit 2 Jahren ein Spei-
zerei- und Fleischgeschäft be-
trieben wird, zu verm. Näheres
13321 G 7, 1c, 2. Stod.

Ein schöner Laden mit Woh-
nung speziell für Metzger ge-
eignet, in guter Lage, ist preis-
würdig zu vermieten. Näheres
bei Herrn Deschauer, Restaura-
teur, H 9, 4, Hofbau. 12861

Bäckerei.

In guter Lage ist eine Bäckerei
zu vermieten. 13798
Näheres Kleine Wallstraße
36, Ecke der großen und
kleinen Wallstraße, Restauration
Bopf.

Laden mit und ohne Wohnung,
sofort zu vermieten. 10643
Näheres Kleine Wallstraße
36, Ecke der großen und
kleinen Wallstraße, Restauration
Bopf.

Laden mit 2 Schaufenstern
in guter Lage billig
zu vermieten. 12888
Näheres im Verlag.

Laden mit angeschlossenem Zim.
sofort zu verm. 11511
Nah. D 6, 1, part.

Für Comptoir u. Lager,
4 schöne Räume u. großer Keller
pr. August zu vermieten. 8789
In Nr. L 14, 4, im Hof.

Zu vermieten.

A 3, 2 2 Part. Zimmer
zu verm. 18416

B 2, 5 Wohnung, 6 Zim.,
Küche u. Zubeh.,
für einen Geschäftsmann geeignet,
zu vermieten. Auch große Kell-
er-Räume zu verm. 11983
Nah. 5. Stod. Vorderhaus.

B 5, 1 part., 1 Zim. nebst
Küche und Zubeh.
zu vermieten. 12745

B 5, 10 3. Stod, 3 Zim.,
Küche u. Keller
zu vermieten. 12481

B 6, 6 3. St. 6 Zim. mit
Zubeh. bis 1. Okt.
zu vermieten. 13312

C 2, 3 1 Mansard-Wohn.
2 zu verm. 13771

C 2, 3 1/2 3. St., 4 Zim. u.
Küche m. Zubeh.
zu v. Nah. Vorderh. 12116

C 2, 10 11 3. St., großer
nemöblirter
Zimmer mit separatem Eingang,
preiswürdig zu verm. 14113

G 7, 8 1 Teil. Wohnung im Hof,
3 Zim. u. Zubeh. zu
verm. 12425

C 8, 13 4. St., Seib., 2 Zim.,
Küche, Wasstg. nebst
Bbb. an ortenl. Leute z. v. 13446

D 2, 3 der 2. Stod
sofort od. später
zu vermieten. 12901

D 6, 1 Zeughausplatz, 2. St.
mit Balkon, 6 Zim.,
Küche und allem Zubeh., 1. Juli
zu verm. Nah. Part. 9031

D 7, 13 1/2 der 4. Stod,
6 Zimmer m. Zu-
beh. zu vermieten. 6492
Näheres P 2, 1, 2. Stod.

D 7, 21 3-5, 6 Zim., Küche,
Wasstg. zu verm.
Näheres 2. Stod. 13988

D 7, 20 Partierre sind
einige unmöbl.
Zimmer zu vermieten. 13997

E 3, 13 2. u. 3. eleganten
Stod, je 4 Zim.
und Zubeh. per 1. September
zu vermieten. 13988
Zu erfragen D 5, 11.

E 5, 5 2. St., 2 Zim. u. Küche
sof. zu verm. 13789

E 5, 14 1 leeres Partierre-
zimmer, auf die
Straße gehend, zu verm. 10219

E 5, 13 3. Stod, neu her-
gerichtet, 6 Zimmer,
Badz. im Zubeh. sofort oder
später zu vermieten. 11441

E 6, 8 1 Gaupenzim. u. Küche
sof. bez. zu v. 13443

E 8, 14 Wohnung mit Comp-
toir zu verm. 13693

F 2, 12 3. St., 2 Zim., Küche
u. Zubeh., pr. 1. Aug.
zu vermieten. 14107

F 3, 14 3 Zimmer, Küche u.
Anbeh. zu v. 12413

F 4, 14 H. u. gr. Wohn. zu
v. R. 2. St. 13145

F 6, 3 Part. Wohn., 2 Zim. u.
Küche zu v. 13814

F 7, 12) Zu vermieten:
kleine Woh-
nungen. Nah.
G 3, 13) G 3, 16. 13982

F 7, 20 Hochpartierre, 3
Zimmer, Küche,
Wagkammer, Speicher u. Keller-
raum, Mitbenutzung der Waschl-
tische und des Trockenstiebers
per 1. Oktober oder später zu
vermieten. 13107
Näheres F 7, 20, 1. St.

Ringstr. F 7, 24 Gaupen-
wohnung, 1 gr. Zim., Küche u.
a. ruh. Leute z. verm. 13888

F 8, 4 3 Partierre elegante
Partierrezimmer
für Comptoir geeignet, zu
vermieten. 13608

F 8, 14 2. Stod, 3 Zimmer,
Küche, Zubeh. mit
Wagkamm. zu verm. 12245

G 3, 11 3. St., 3 Zim. u.
Küche zu verm.
Nah. 8. Stod. Hof. 13985

G 5, 1 2 große Mansard. mit
Küche, Wasstg., und
Zubeh. per 1. August zu verm.
Näheres partierre. 12973

G 5, 7 Neubau, 2 Zim. u.
Küche mit separat.
Anbeh. zu vermieten. 12931
Näheres K 9, 12, 2. Stod.

G 6, 17 ein Zim. u. Küche
zu verm. 13819

G 7, 17b Ringstraße, ist
der ganze neu-
hergerichtete 4. Stod, bestehend
in 9 Zimmern und Küche sofort
oder per später zu vermieten.
Näheres im Hause Partierre bei
Herrn Reichard Bonhard. 13750

G 7, 19 Ringstr., schön
3. Stod, 7 Zim.
nebst allem Zubeh. wegen Weg-
zug sof. oder später zu v. 12750

G 8, 21 2. St., 2 Zim. u.
Küche z. v. 13988

H 3, 7 2. St., 6 Zim. u. Küche,
Wasstg. sofort beziehbar zu verm. 12417

H 3, 7 im Seitenbau, 3 Zim.,
Küche u. Keller sofort
beziehbar zu vermieten. 12416

H 4, 4 der 2. Stod, Vorder-
bau, sofort beziehbar
zu vermieten. 12271

H 4, 25 Zimmer und Küche
zu verm. 13824

H 4, 30 3. St., 2 Zim.,
Küche, Wasstg.
und Zubeh. sofort beziehbar zu
vermieten. 12180

H 5, 11 3. Stod ganz ob.
getheilt zu verm.
Näheres D 4, 19. 12947

H 7, 7 4. Stod, 2 Woh-
nungen je 1 Zim. u.
Küche mit Zubeh. sofort zu
vermieten. 13701

H 7, 5a 2. St., eine schöne
geräumige Wohn-
ung u. 2 Stod. von 4 Zimmern,
auf die Straße gehend, nebst
Küche, Mansarde, Wasstg.,
mit separatem Eingang, ungleich
halber sof. zu v. 5788

H 7, 5 2 gr. Zim. mit Zubeh.
zu verm. 12425

H 7, 17 1 Zimmer und
Küche zu ver-
mieten. 13446

H 7, 18 4 Zim. im 1. Stod
oder 6 Zimmer im
2. Stod nebst Zubeh. zu v. 13304

H 7, 18 1 großes leer. Zim.
an eine anst. Person
zu verm. 13305

H 7, 19 3. Stod, eine
schöne Wohn-
ung, 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. b. 1.
Aug. od. 1. Sept. zu v. 13795

H 7, 21 Kauf-Wohnung
zu verm. 13039

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit
Küche zu v. 14003

H 8, 4 1 Zim. u. Küche
sof. zu v. 13778

H 8, 19 mehrere kl. Wohn-
ungen zu verm. 10908

H 9, 1 2. Stod, schöne ab-
geschl. Wohn., 4
Zim., Küche, Garderobe u. zu
vermieten. 13639

H 9, 4 Neubau, mehrere kl.
Wohnungen, 2 Zim.
u. Küche u. 1 Zim. u. Küche bis
August zu vermieten. 13132
Nah. daselbst, Schreinerwerkstatt.

H 10, 1 3. Stod, eine
eleg. abgeschl.
Wohnung, 4 Zim. und Zubeh.
sofort beziehbar, 3 Zimmer und
Zubeh. bis 1. Oktober oder
früher zu vermieten. 12793
Nah. P. Reinhard.

H 10, 5 4. St., 3 Zim., Küche
u. Zubeh., ganz oder
geth. bis 15. Aug. z. v. 13937

H 10, 20 2 u. 4. Stod, je
4 Zim. u. Küche
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Partierre. 13298

J 3, 22 1 Zim. u. Küche
nebst Zubeh. a. b.
Str. geb. zu verm. 12863

J 5, 3 1 abgeschl. Wohn., 3
Zim. u. Küche im
2. Stod zu vermieten. 13256
Näheres J 5, 2, 2. St.

J 5, 6 Gaupenwohnung, 2
Zim. zu v. 13271

J 5, 15 2. u. 3. St., mehrere
Wohn. sof. z. v. 12998

K 3, 10b Seitenbau, 2
Zim. u. Küche
zu vermieten. 13973

K 3, 11 Ringstraße, 2.
Stod, 3 elegante
Zim. u. Küche, 1 Mansarden-
zimmer zu vermieten. 13629

K 3, 17 1 Zim. u. Küche
sof. zu v. 13105

K 4, 4 1 Partierrewohn-
ung, ganz neu herger-
ichtet, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per
sof. oder später zu v. 13610

K 4, 16 mehrere Wohn-
ungen, 1 H. Part.
Wohn. zu v. Nah. 2. St. 13515

K 9, 12 Ringstr. Hinter-
haus partierre, 1
Zimmer, Küche u. Keller zu v.
Näheres 2. Stod. 12932

L 2, 6 leeres Zim. a. d. Str.
geh. an einzelne Pers-
on logisch zu verm. 13900

L 8, 7a Bismarckstr.,
2. St., 6 Zim.
nebst Zubeh. zu verm. 3098

L 13, 11 1/2 sind 3 schöne
Part. Zim.,
Küche, Mädchenzimmer, sowie ein
schöner 2. Stod, 5 Zimmer nebst
allem Zubeh. bis 15. Sept. zu verm.
Näheres 2. Stod. 12943

L 17, 5 4. Stod, 7 Zim.,
Badz. im Zubeh. u. Zubeh.
sof. zu verm. 13891

L 17, 9 1 schöne Wohnung
im 4. Stod, 6
Zimmer, Badzimmer u. allem
Zubeh., per 1. August oder
später preiswürdig zu v. 12964

L 18, 8 4. Stod, 4-5 Zim.
und Zubeh. zu verm.
Näheres 3. Stod. 13764

M 1, 10 1 Gaupen-Wohn-
ung, bestehend in 3 Zim.
und Küche mit Wasstg., ist so-
fort zu vermieten. 13274

M 2, 3 2 Zim. als Bureau
beziehbar zu vermieten. 13768

M 2, 18 3. Stod, 6 Zim.,
badeiBadzimmer
nebst allem Zubeh. sofort be-
ziehbar zu vermieten. 11920

M 4, 10 3. St., ganz ob.
getheilt, bis Mitte
Sept. z. v. Nah. Part. 13310

M 4, 10 4. St., 3 Zim. u.
Küche pr. 1. Sept.
zu verm. Näheres Part. 13311

M 7, 11 2. Stod, 6 Zim.
mit Vorzimmer u.
Zubeh. per 1. September zu
vermieten. 13643
Näheres 3. Stod.

M 7, 22 im 2. u. 3. Stod
je 4 Zim., Küche,
Wagkammer u. Zubeh. zu ver-
mieten. Nah. part. 13399

M 8, 10 2 Wohn., 2 u. 3. St.,
7 Zim., u. Zubeh. 4 St.,
4 Zim. u. Zubeh. sof. zu verm.
Näheres M 8, 11, 12425

O 3, 10 Kunststraße, 1
Treppe hoch, Woh-
nung mit 3 kleinen u. 2 größeren
Zim., nebst Zubeh. zu v. 2798

O 4, 10 Hinterh. Partierre,
findet in anständiges
Mädchen sofort Logis. 13766

O 7, 16 1 (Sch. Part.) Wohn-
ung mit Zubeh.
zu vermieten. 12741

P 2, 3 1/2 eine kleine Wohn-
ung sofort zu
verm. Näheres P 2, 6, 10184

P 4, 6 der 3. Stod, 3 Zim.,
Küche und Garderobe
mit Zubeh. zu verm. 12994
Näheres 2. Stod.

P 7, 13 1/2 Partierre-Wohn-
ung, schönste Lage, 5
Zimmer, Badzimmer, Wagzim-
mer u. zu vermieten. Näheres
Gg. Kallenberger, Baummeister,
L 14, 15a. 13906

P 7, 20 elegante Wohnung,
3. Stod z. v. 12984

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche
mit Anbeh. an
2 einzelne Leute zu v. 6980

Q 4, 1 Part. Wohn., 3 Zim.,
Küche u. Zubeh. zu v.
verm. Nah. part. rechts. 13132

R 3, 10 4. Stod, 3 Zim.,
Küche und Küche, ganz
oder getheilt sofort zu v. 13275

R 3, 11 2 Zim. u. Küche
zu verm. 13458

S 3, 3 per 1. Sept. Wohn-
ung im 2. ob. 3. Stod, 3
Zimmer u. Küche zu v. 14124

T 1, 15 Part. Wohn., 2 Zim.,
Küche, Keller zu v.
Nah. nur im 2. Stod. 13442

T 2, 22 2. St., 1 freundl.
Wohnung, 3 Zim.
und Küche zu verm. 14023

T 3, 5 2 Zim. u. Küche u.
1 Zim. u. Küche zu
vermieten. 13794

T 5, 16 1 grös., schön
Partierrezim. a. d.
Str. gehend, sof. zu verm. 13296

T 6, 6a 2 Zim. mit Küche
billig zu v. 13785
Näheres 3. Stod.

T 6, 6a H. Wohnungen je
2 Zim. mit Küche
u. 1 Zim. mit Küche billig zu
verm. Näheres 3. Stod. 13519

T 6, 6 Partierre u. 2 Zim. m.
Küche zu v. 13291

U 1, 3 4. St., mehr. kleine
Wohnungen zu ver-
mieten. Nah. 2. Stod. 14006

U 4, 11 nächst b. Ringstr.,
schöne Wohn. im
2. St. preisw. zu verm. 7555

U 5, 9 abgeschlossene Woh-
nung, 4 Zim. und
Zubeh. zu verm. 8490

U 6, 4 der 3. Stod, hübsche
Wohnung, 5 Zimmer
u. Zubeh. mit oder ohne Gaupen-
zim. zu v. Nah. 2. Stod. 13884

U 6, 27 2 Zim. u. Küche
billig zu verm.
Näheres 2. Stod. 13823

U 6, 27 1 Zim. und Küche
billig zu verm.
Näheres 2. Stod. 13822

In schönster Lage der Stadt
ist eine Partierrewohnung, 6 Zim.
nebst Zubeh. auch für Geschäftszwe-
cke geeignet zu verm. 12255
Nah. bei Agent Fink, L 4, 9.

4 bis 12 Marf.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wasstg.
und Keller zu verm. 10649
Trentenstr. 8-10,
Schwey. Str. rechts.

Mansarden-Wohnung, 3
Zimmer und Küche zu verm.
Näheres G 8, 29. 12682

Sehr schöner dritter Stod, 5
Zimmer u. Zubeh. auf 1. Okt.
zu vermieten. 13280
Näheres L 17, 5, partierre.

Langestraße 24, neuer
Stadth., der 2. Stod, 3 Zim.,
Küche, Kammer u. bis 1. Aug.
zu vermieten. 12629

Rheinstraße,
2. Stod, 6 Zimmer u. Zubeh.,
Hochpartierre, 6 Zim. u. Zubeh.,
4. Stod, 5 Zimmer u. Zubeh.,
Zufahrtstraße,
4. Stod, 5 Zimmer u. Zubeh.
zu verm. Nah. Gg. Peter,
G 8, 29. 12580

In meinem neugebauten Hause
Seidenheimerstr. 26 (Nähe
vom Schulhaus, schöne gesunde
Lage) sind mehrere Wohnungen,
3 Zimmer, Küche u. Zubeh.,
per 1. September oder später zu
vermieten.

Nb. N. Wallstraße 26,
Schweinger-Vorstadt, Restauration
Bopf. 13784

Der 2. Stod des Schwarzthens
Hauses am Verbindungsanfang
(2. Dreibrücke) hell, aus 3 ger.
Zim., Mansarde, Küche, Keller u.
bis 1. Okt. zu verm. Nah. bei
Kahn u. Goldmann. 12804

Kleine Wohnungen an ruhiger
Lage zu vermieten bei J. Doll,
Rechenb., ZJ 31, Restor-
at. 10830

13 Quersstraße 30, Redar-
gärten, 2 Zim., Küche, Keller
sof. beziehbar zu verm. 7509

Anfang der Waldhöfstr. 5,
Neubau, neu hergerichtete Woh-
nungen, hochpart. 2. St., 3. St.
zu vermieten. 12737

Schwinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2-3
Zimmer u. Küche mit Wasstg.
und Zubeh. zu verm. Näheres
Amerikanerstr. 15. 10850

Rindenhöfstr. 49, 2 schöne
Wohn. billig zu verm. 13770

Seidenheimerstraße
schöner Garten, Neubau, 3
Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche
bis 15. August zu verm. 13456
Näheres N 3, 16.

Käferthal,
2. Stod, 5 Zimmer u. Küche,
ganz oder getheilt, per 1. Aug.
zu vermieten. Nah. bei Bäcker
Weichert, Käferthal. 13932

Möbl. Zimmer
A 3, 5 3 Trepp., 1 fein möbl.
Zim. mit Aussicht
auf den Schillerpl. z. v. 13949

B 4, 14 2. Stod, 1 möbl.
Zimmer per sof.
zu vermieten. 14112

B 6, 6 möbl. Part. Zimmer
zu verm. 13313

C 2, 7 1 Tr., 1 einf. möbl.
Zim. zu verm. 13688

C 2, 15 1 gut möbl. Zim.
2 Stieg. h. z. v. 13189

C 4, 2 3 Treppen, einfach
möbl. Zim. sofort
zu vermieten. 13954

C 4, 15 2 Treppen, 1 schön
möblirter Zimmer
an 1 besten Herrn zu v. 13857

C 4, 20 3. Stod, Schiller-
halle, möbl. Zim.
mit oder ohne Pension per
sofort zu verm. 11516

C 8, 1 möbl. Part. Zim. m.
oder ohne Pension u.
P

Zur Kinderpflege.

Beim Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder ist die Güte des Waschmittels von allergrößter Wichtigkeit. Mütter, beachtet die größte Vorsicht bei Wahl der Seife. So vielen gebräuchlichen Toilette- oder sogenannten Kinderseifen basiert der Uebelstand an, daß sie zu scharf gelaugt sind, mithin die Haut angreifen. Diese Seifen sind also

dem Kinde äusserst schädlich, beeinträchtigen dessen Gedeihen.

Die zarte Haut des Kindes bedarf einer außerordentlich milden und reizlosen Seife und dies ist in unerreichter Vollkommenheit

Doerings Seife.

Laut chemischer Prüfung ist sie unverfälscht rein, vollkommen neutral, absolut frei von überschüssiger Lauge oder scharfätzenden Zusätzen, reinigt vorzüglich, ohne die Haut zu verletzen und verleiht der Haut Weichheit und Glätte.

Wohl keine andere Seife der Welt als die Doerings Seife verdient

zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder verwendet zu werden, keine andere kommt ihr an Wirkung gleich. Die Haut wird zart, weich und gesund, das Kind befindet sich wohl; keine Spannen, kein Brennen oder Jucken, kein Wundsein, keine infectiöse Entzündung der Haut.

Mütter versuchet!

Doerings Seife ist in fast allen Kinderkräutern eingeführt und diese ärztliche Anerkennung muß voll überzeugen, daß für unsere kleinen **Doerings Seife die zuträglichste, die nützlichste, die beste Seife der Welt ist.**

Preis 40 Pfg. per Stück.

Zu haben in Mannheim bei Fr. Becker, D 4, 1. Marie Boffert, A. Burger, S 1, 6. Ernst Dangmann, N 3, 12. Chr. Dahn, G. Dieck, am Markt, Gust. Disinger, Jos. Frick, im Kaufhaus, Ad. Geber, P 5, 1. Gh. Gund, G. R. Habermair, M 5, 12. Julius Hammer, M 2, 12. Jac. Harter, N 3, 15. C. Hesseauer, Drog. i. roth. Kreuz, W. Heydenreich, am Markt, B. Kard, E 2, 13. Gebr. Kaufmann, G 3, 1. J. D. Kern, O 2, 11. Wm. Kern, am Theater, W. Krehmann, T 2, 17. J. Lehmann, G 7, 24a. Sch. Lehmann, Langestr. 15. Redarvorstadt, Jac. Richtenhäger, B 5, 10. Louis Scherer, R 1, 1. Ludwig & Schütthelm, O 4, 8. Carl Müller, R 3, 10. Wm. Müller, W. Dettinger, J 1, 5. Th. Ott, R. Paul, N 3, 17. C. Pfefferkorn, P 3, 1. Aug. Scherer, L 14, 1. Joh. Schreiber, T 1, 6/7. Max Schäfer, Simon Schwarz, ZD 2, 2. C. Siederling, im Kaufhaus, Ernst Siegmund, L 18, 10. Karl Steinbrunn, Friseur, Aug. Thoenz, Schwelingerstraße 30. B. Trautner, Jacob Uhl, M 2, 9. J. G. Wolf, N 4, 22. Jos. Zähringer, Schwelingerstraße 39. Gebr. Zippert, O 6, 3.

Gesellschaftshaus
Ludwigshafen.
Restaur. E. Funf.
Hübisch 10512
eingeweihtes Café
mit 2 neuen Billards.
Gute Küche.
Reine Weine.



Haustelegraph zum Selbstanlegen.

Großes Element; Häutewerk Druckknopf, 20 Wtr. Draht und Anweisung, 9 Wtr. 10864
Gedruckte Leitungen u. Reparaturen werden billigst besorgt.
Carl Gerd, G 3, 11a.

Zur Verwerthung einer Erfindung

wird ein Kapitalist gesucht.
Offerten unter T. 1620 an Rudolf Mosse, Mannheim. 1887

Hypothekengelder

vermittelt 9600
J. Rehnert, T 2, 8.

Pantoffel in Plüsch u. Tuch

mit Lederböhlen empfehle 12584
Mr. Kinder per Paar R. 1.—
" Mädchen " " 1.20
" Frauen " " 1.50
" Herren " " 1.80
Hidor Heinsheimer, Q 2, 17.

Fliegenfänger

in Glas billigst bei 12764
Louis Franz
O 2, 2.

Ein Kind aus anständiger Familie

wird von ordentlichen Leuten in gute Pflege genommen. 13827
Näh. in der Exped. d. Bl.

Von einer sehr anständigen, kinderlosen Familie

würde ein Kind, jedoch nicht unter zwei Jahre, in Pflege genommen.
Gute Erziehung und aufmerksame Verpflegung wird zugesichert. 13581
Näh. 2. Querstraße Nr. 3, neuer Stadttheil.
Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Schmiedel, Hebamme.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Umzug nach **H 1, 14** Marktplatz.
Um bis zum Umzug mit den großen Lagerbeständen geräumt zu haben, werden von heute ab bei allen Artikeln die bisherigen 14071

Original Crefelder Preise bis zu 25% ermässigt.

H 1, 4 Neckarstraße. **Leonhard Cramer** **H 1, 4** Neckarstraße.
Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld.

Zur Reisesaison

empfehlen wir unsere **Wetterfeste naturwasserdichten**

Tiroler Gebirgs-Loden-Joppen

aus reiner Schaafwolle von **Rt. 14.—** an.
Saveloks
aus naturwasserdichten Tiroler Loden mit ganzer Pelzlinie von **Rt. 22.—** an.

Jagdjoppen

aus wasserdichten Leinen, imprägnirt, von **Rt. 10.—** an. 11890
Gebrüder Labandter,
P 1, 1, im Zünftigen Hause. Telefon 630.

Verbesserte Theerseife

aus der Hofparfümerie **C. D. Wunderlich** (patentirt 1882), empfohlen gegen Hautausschläge, Jucken, Nerven, Wind, Kopf- und Hartkopfschmerzen, Frostbeulen, Schweißfüße & dgl. Theer-Schweifeife à 50 Pf. in Mannheim bei Herren Otto Webersch. P 1 No. 1 an den Planken und A. J. Hartmeyer, P 3 No. 13. 13388

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln

(Glaugbügeln) angenommen und prompt und billig besorgt. 10818
Q 5, 19 parterre.



Das Opels-Maschinen

die Besten sind, beweist das in diesem Jahre schon wieder über 100 Preise damit errungen worden sind. Wegen Nicht-Bezahlung einer Bodenmiethe, bin ich in der Lage, auf Barzahlung 25% Rabatt zu geben. 13287
Gebrauchte Maschinen werden gegen neue umgetauscht.

Christian Franz, J 4, 10.

Die Mannheimer Emailir-Werkstätte

für Haus- und Küchen-Geräthe
von 10804
G 7, 1b Michael Kronauer G 7, 1b
bringt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum in empfehlende Erinnerung. 100 pSt. Ersparniß. Referenzen über gelieferte Arbeiten stehen zu Diensten.

Städt. Waschbleiche am Neckar.

Den verehrl. Hausfrauen besche ich mich hiermit ergebenst mittheilen, daß die von mir gepachtete städtische Waschbleiche jenseits des Neckars mit einer Rasenfläche von ca. 9 Morgen vollständig neu hergerichtet und fertiggestellt ist.
Dieselbe ist mit Wasserleitung versehen, welche nicht extra berechnet wird und besitzt ein großes Wasch-Bassin, so daß das lästige Auswaschen am Neckar wegfällt.
Qualität mache ich auf meine Rasenbleiche zur täglichen Benützung aufmerksam und sehr geneigtem Zuspruch gerne entgegen. 13777
K. Keck.

Pariser Neuwäscherei

für **Kragen & Manschetten.**
A. Binder in Mainz.
Filiale in Mannheim **C 4, 1.**
Herstellung wie neu. Größte Schonung der Wäsche. Vorkerzeit 8 Tage. Preis per Stück 6 Pfennig.
Die Wäsche wird abgeholt und wieder zurück gebracht. 12150

Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers.

Für die beiden zuletzt erschienenen Romane
Ein Vorurtheil
von Doris Frein von Spätgen.
Um's Glück.
von Gg. Höder.

zusammen lassen wir eine überaus geschmackvolle **Einbanddecke in gepreßter Leinwand** mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, **einschließlich Porto, 30 Pfennig.** Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diesemigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das **Einbinden** nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von **40 Pfennig**, nebst **25 Pfennig** für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

31. Juli

in unsere Hände gelaufen: für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten bringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 31. Juli** in unserer Expedition abgeben zu wollen.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork, Ostasien, Brasilien, Baltimore, Australien, La Plata



Nähere Auskunft erteilt:
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim, Heidelbergerstr.

Luftkurort Ottenhöfen, Station Ahern.

Gasthof und Pension „zur Linde“.
Ruhiger Sommeraufenthalt. Stützpunkt hiesiger Ausflüge nach Mummelsee, Hornisgrunde, Allerheiligen etc. Schöne Spaziergänge in die nahe gelegenen Wäldern. Schattiger Garten mit gedeckter Loggia. Freundliche Zimmer mit schöner Aussicht. große Veranda. Pension von Mark 3.50 an. Eigene Fuhrer; Rittwagen für Vereine und Gesellschaften bei Vorausbestellung zu billigen Preisen. 18346
Hermann Bonecker.

Pension Ebert Schlierbach.

Sehr schön gelegener Ausflugsort.
Neu restauriert, schöne Sala, eigener Waldpark, Pension von 4 Mk. an. Tafel um 1 Uhr. Nach der Karte zu jeder Tageszeit. Diners à part.
J. Ebert, 12548
seither Wirth auf dem Rummelbacher Hof.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die **Restauration, Wein- & Bierwirthschaft**
R 3, 15 **R 3, 15**
mit dem Heutigen eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch **Auswahl eines prima Stoff** aus der Branerei **H. J. Rau** (Wilder Mann), reine Weine, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung meine werthen Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. 14059
Geneigtem Zuspruch entgegengehend, zeichne
hochachtungsb
R 3, 15 Jacob Holtjämpel R 3, 15.

Versicherung

zum Abschluß von Feuer-, Unfall-, Lebens-, Krankheits- und Hagel-Versicherungen für Prima deutsche Gesellschaften, hält sich jederzeit bestens empfohlen. 12779
Die General-Agentur: **Rudolf Kramer,**